



erst hervorgehoben zu werden. Es sei nur auf die Frage der Festlegung der Höhe in den einzelnen Prinzipien verwiesen. Die Lebensmittelpreise sind seit 1906 so erheblich gestiegen und befinden sich gerade im laufenden Jahre noch in einer solchen Aufwärtsbewegung, dass Kaufleute eingreifen müssten, sollen sie nicht die Arbeit einer Verschärfung ihrer wirtschaftlichen Lage auslösen. Das die Prinzipale aber eine harte Erhöhung der Löhne widerstreben, das ist verständlich. Aber wenn ein Gewerbe dem Verlangen der Arbeiter in dieser Beziehung Rechnung tragen kann, so ist es gerade wieder dann der Tarifgemeinschaft das Buchdruckergewerbe. Das Schaffen dieser Gemeinschaft ermöglicht eben auch ein geschicktes Vorgehen bei der Festlegung der Preise für Drucksachen. Und das Korrelat zur Tarifgemeinschaft bildet eben schließlich die Preisgemeinschaft, die notwendig folgen muss, ohne dass damit der private Konkurrenz jeglicher Spielraum verschlossen werden braucht. Für manchen mag diese Entwicklung wenig beachtenswert erscheinen, aber sie liegt nun eben auf dem Wege zur Überwindung der unantastbaren Konkurrenzfähigkeit, die man im Buchdruckergewerbe mit so stiel und langandauerndem Erfolg beschritten hat. Was würde denn werden, wenn auch nur für kurze Zeit wieder ein vertagtloser Zustand eintrete? Der Wettbewerb würde in heftiger Weise entbrennen, die Kämpfe zwischen Prinzipialen und Arbeitern würden nicht ausblieben, die Preis- und Absatzverhältnisse würden Störungen erleben, die einem Teil der Prinzipale schwerere Opfer auferlegen, kurz, statt einer fortwährenden Regelung und Sicherung der Verdöhlung würde eine Art Anarchie eintreten, die um so verheerender wirken müsste, als die Betriebe auf eine lange Periode des Kampfes gar nicht vorbereitet wären. Es wäre aber auch verhängnisvoll, wenn die Verhandlungen mit einer Herausforderung zur Nachprüfung enden würden, wenn die beiderseitigen Organisationen sich im Kampfe messen wollten, damit nachher die eine der anderen die Bedingungen des neuen Vertrages diktieren. Angenommen, dass der Kampf mit der vollen Rücksicht des einen Kontrahenten endigte, so würde die neue Tarifgemeinschaft von Anbeginn an seine bestreitende Regelung werden, da der eine Kontrahent ihr entschlossener Gegner wäre und bliebe. Auf Jahre hinzu wäre ein gefährliches Verhältnis verursacht. Aber es kann auch der Fall eintreten, dass bei dem Kampf leider der beiden Kontrahenten Sieger würde, doch man sich also durch gegenseitige Nachgaben einigen müsste. Wenn aber ja die Eventualitäten liegen, so ist es zweckmäßig, eine Nachprüfung überhaupt beschränkt zu wollen. Jedenfalls sollte die öffentliche Meinung keinen Anstand haben für die Bestrebungen abzugeben, die auf eine Vernichtung der Tarifgemeinschaft hinweisen.

### 3. Konferenz der Finanzdezernenten deutscher Städte

Dresden, 8. September.

Die 3. Konferenz der Finanzdezernenten größerer deutscher Städte trat heute vormittag 10 Uhr im Vorstagsaal der Stadtbibliothek im neuen Rathaus zusammen. Anwesend waren ca. 35 Herren, darunter aus Leipzig Bürgermeister Roth und Stadtrat Dr. Ullmann, aus Chemnitz Bürgermeister Dr. Hübchmann und aus Dresden Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler und Bürgermeister Dr. Krebschmar. Der Vorsitzende der Konferenz, Beigeordneter Dr. Scholz-Düsseldorf, referierte:

**Statistisches  
aus einem modernen Kriege.**  
Von Walter Seidel (Leipzig).

Der japanisch-russische Krieg von 1904/05 war jetzt 1870 eigentlich wieder der erste große Krieg. Diese Tatfrage ist uns nur deshalb nicht so bewusst, weil dieser Krieg räumlich sich in einer Rieseneinführung von uns abspielte und auch sonst unsere Interessen nicht unmittelbar berührten konnten. Das andere aber nicht daran, dass es in Wirklichkeit ein Kampf zwischen zwei Riesenmächten war, die beide mit den modernen Waffen ausgerüstet waren. Es muss uns, die wir doch in einem Feldzug gleichen modernen Charakters nach Zahl und Ausrichtung der Armeen verwirkt werden können, daher interessant erscheinen, über die Verluste jenes gewaltigen Krieges etwas Näheres zu erfahren. Wenn erst die amtlichen Ziffern am Toten, Verwundeten und Kranken bekanntgegeben werden, so werden wir uns über die Größe und Bedeutung des Kriegskampfes klar werden. In über vierjähriger Arbeit (1906–10) hat das Kaiserlich Japanische Arztesministerium zu Tokio das Material des Krieges von 1904/05 gesammelt und kritisch bearbeitet. Aus begrenzlichen Gründen jedoch ist es jetzt nur wenig veröffentlicht worden, und in diesem Falle auch nur relativ spät. Sowohl der Kriegsstatistiker als auch der Sozius wird es daher mit Interesse begrüßen, nachfolgende relative und vor allem auch absolute Zahlen zu finden, die zum ersten Male, und zwar an dieser Stelle, zur Veröffentlichung gelangen.

Von den Truppen, die im Kampfe standen, fielen an Mannschaften 294, an Offizieren 296 Proz. Hier bemerkbar ist die alte Tatfrage wieder, dass das Offizierkorps bei weitem mehr Verluste erleidet als die Mannschaft. Daselbst Resultat, jedoch mit weit größerer Präzision, ergibt sich bezüglich der Verwundeten: 8,06 und 6,50 Proz. Die Verwundungen waren naturgemäß von verschiedenen Waffen verursacht, und die Verteilung der Wunden auf die einzelnen Waffen als Urtheil gibt ein deutliches Bild, in welchem Weise die einzelnen Waffengattungen entscheidend wirkten. 76 Proz. aller Verwundungen waren auf Gewehrfeuer zurückzuführen, 10 Proz. auf Artilleriegeschoss, 0,8 Proz. auf blanker Waffe und 2,5 Proz. auf Sprengungen. Man muss diese Zahlen zu leisten wissen. Der Anteil der Artillerie ist mit der Größe des Artilleriekorps verglichen unverhältnismäßig groß; die blanke Waffe hat nur minimale Verluste erzeugt gegenüber den Sprengungen. Im japanisch-russischen Krieg schieden man nämlich Handgranaten, für den Kriegsstatistiker eine interessante Tatfrage, welche die Komplikation aus den Kriegen des 19. Jahrhunderts kennt. Für die Kriegsstatistik bedeutet das keiner: Der Artillerie fällt neben der Infanterie erhöhte Bedeutung zu. Ein Nahkampf ist fast ausgeschlossen, und die moderne, mehrjährige Riesenkriegsstadt bei Mützen 22 Tage lang) ist ein Fernkampf weittragender Waffen.

Der Militärarzt jedoch möchte erläutern, wie die einzelnen Waffengattungen verwundet. Die Artillerie löderte pro 100 Verwundete hauptsächlich Kopf, untere und obere Extremitäten (23,67, 20,59, 17,90 Prozent). Beim Gewehr hingegen lautet die Reihenfolge obere Extremitäten, Brust und untere Extremitäten (21,05, 21,25, 19,70 Prozent). Gegenüber der Artillerie weichen diese Zahlen eine größere Sorgfalt auf. Das Artilleriegeschoss traf vorzugsweise Kopf und untere Glieder, das Gewehrgeschoss hingegen obere Glieder und Brust, also den Oberkörper. Bei beiden Waffen

Seine Veröffentlichungen aus der Zeitschrift 1904/05, mit geringer Erlaubnis des Herrn Generaloberst Dr. Max Wissner, Professor an der Militärärztlichen Akademie zu Sofia.

über die bisherige Tätigkeit der Geldvermittlungsstelle in Düsseldorf. Von 28 Städten mit mehr als 80 000 Einwohnern sind 3, 3, 30 angeholt. In den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahrs wurde von 14 Stadtverwaltungen ein Geldbedarf von 12 Millionen Mark angemeldet, wovon 8 450 000 A gedeckt wurden. Geldangebote gingen von 10 Stadtverwaltungen über 19 000 000 A ein, wovon 7 300 000 A untergebracht werden konnten. Seit Beginn der Tätigkeit der Geldvermittlungsstelle wurde in 32 Fällen ein Geldbedarf von 34 450 000 A und in 38 Fällen ein Geldangebot in Höhe von 61 850 000 A gemacht. Die Hoffnungen auf die Vermittelungsstelle hätten nun im allgemeinen erfüllt, und es ist sehr gelungen, Geld zu billigen Anfertigung zu beschaffen. Auch die Großbanken hätten den Wunsch mit der Vermittelungsstelle zu arbeiten, die infolfern einen gewissen Einfluss ausgeübt habe, als den Stadtverwaltungen bessere Bedingungen als bisher gestellt werden könnten. Über den beschäftigten

würde. Die Begründung dieser Bank sei mit 25 000 000 A Aktienkapital geplant gewesen, doch hätten sich hervorragende Sachverständige, darunter der Direktor der Reichsbank, dagegen ausgesprochen. Durch die Zentralisierung des Kredits der deutschen Städte würde u. a. eine schwere Gefahr in den Zeiten der Krise für die Sicherheit und Flüssigkeit der Kapitalien entstehen. An die mit lebhaften Beifällen aufgenommenen Ausführungen des Redners klug sich eine kurze Debatte, worauf die Versammlung den Leitsätzen zustimmte. (Die Verhandlungen dauern fort.)

### 15. Verbandstag der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache.

Dresden, 8. September.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen nahm die Versammlung noch folgenden Antrag des Vorstandes einstimmig an: „Der 15. Verbandstag beantragt den Vorstand, mit einer Verstärkung gelegentlich eines Vertrags auf Sterbehilfsvereinigung der Mitglieder der reichsdeutschen Verbandsvereine abzuschließen. Es soll möglichst dahin gewirkt werden, dass sich die Vereinsmitglieder nur bei dieser Gesellschaft versichern lassen. Der Vorstand empfiehlt den Vereinen, welche durch Verträge gebunden sind, diese sowohl angängig zu lösen und mit den Verbandsvereinen außerhalb des Deutschen Reichs auf gleicher Basis Verträge abzuschließen. Ein Antrag des Vereins Dresden, der die Errichtung eines Verbandsbüros aus wünschte, wurde abgelehnt, da gegen stimmt die Versammlung einem Antrag des Vereins Niedersachsen zu, nachdem der deutsche Verband resp. die einzelnen Landesverbände Mitglied der zu begründenden allgemeinen Internationalen Gesellschaft der Feuerbestattungsvereine werden sollen. Auch der Antrag des Königsberger Vereins, betreffend die Erhaltung der Sonderausstellung der deutschen Feuerbestattungsvereine auf der Hamburger Ausstellung als Wanderausstellung, wurde angenommen. Zwei weitere Anträge betrachten die Einführung eines einheitlichen Preises für die Urne, Sarg und die Särgen. Beide Anträge fanden Zustimmung. Dagegen wurde ein Antrag des Danziger Vereins, betreffend die einheitliche Regelung der Einäscherungsgebühren bei den Verhandlungen der Krematorien, abgelehnt. Dafür wurde ein Antrag zugestimmt, dass zu wünschen, dass die Kosten der Feuerbestattung für alle Gedenken des Reiches bekanntgegeben werden sollen. Der nächste Verbandstag soll in Wien stattfinden.

Gestern Abend fand im Kongresssaal des städtischen Ausstellungsgebäudes ein Begüßungsabend statt, der von der Stadt Dresden und dem Verein Urnen-Dresden veranstaltet worden war. In seiner Begrüßungsansprache wies Herr Stadtrat Koeppe erneut darauf hin, dass die Stadt Dresden die Bestrebungen der Feuerbestattungsvereine nach Kräften unterstützen. Den besten Beweis hierfür bietet die Errichtung des Dresden Krematoriums, das nach 1 Million Mark gestoßen habe, aber auch der Verein „Urne“, der älteste Feuerbestattungsverein Deutschlands, der bereits 1873 begründet worden ist, habe seit Jahren mit Erfolg für die Feuerbestattung gewirkt. Weniger bekannt dürfte es auch sein, dass in Dresden die erste Leichenverbrennung, zwar nicht in einem Krematorium, sondern in einem Glassofen der Firma Siemens stattgefunden habe. Der Redner dankte den Verbandsvereinen für die Bemühung der Mittel der Sonderausstellung auf der Hamburger Ausstellung. Diese Sonderausstellung

sei vorzüglich ausgefallen, obwohl allein 4000 A Platzmiete und 4000 A für die Aufführung des Gebäudes hätten bezahlt werden müssen. Am zweiten Sitz sprach Herr Sanitätsrat Dr. Müller-Hagen. Er dankte besonders dem Dresdner Verein „Urne“ und seinem hochverdienten Vorsitzenden Herrn Stadtrat Koeppe für die ausgewanderte Vorbereitung der Tagung, ebenso galt sein Dank der Stadt Dresden für die liebenswürdige Beurteilung. Herr Dr. med. Freydt-Anwesen sprach im Namen der aussichtigen Vertreter und leitete Deutschland als das Land der Vorbild der Ausdauer und der Disziplin. Der Verein in Antwerpen sei dank der Unterstützung der dortigen Deutschen auf 625 Mitglieder angewachsen. Nachdem noch Herr Dr. Breiter-Erfurt die Einigkeit in den deutschen Feuerbestattungsvereinen gefeiert hatte, war die Reihe der Tischreden erschöpft.

Heute vormittag 9 Uhr trat der Internationale Kongress der Feuerbestattungsvereine zusammen, dessen Verhandlungen sich in einer Linie mit der Begründung eines internationalen Verbundes der Feuerbestattungsvereine beschäftigten. Im Anschluss hieran fand die Beurteilung des von der belgischen Gesellschaft zur Förderung der Feuerbestattung vorgelegten Entwurfes der Satzungen statt.

### Preistümmer.

Gegen die übertriebenen Friedensschwärmereien wendet sich im „Tag“ Professor Siegler-Straßburg:

„Wenn in Marokko für uns wirtschaftliche Interessen auf dem Spiele stehen — was doch wohl nicht bestreiten werden kann —, so geht dies ebenso die Arbeit an wie die Fabrikanten; denn mit den Abhängigkeiten hängt das Geheime der Industrie zusammen, was dann auch auf die Wohne der Arbeiter zurückwirkt. Das Proletariat hätte also guten Grund, eine wirtschaftliche Expansionpolitik zu wünschen und jedenfalls einer solchen nicht entgegenzutreten. Auch für den politischen Gesichtspunkt, das Frankreich durch die Ostexpansion eines nordafrikanischen Königreiches eine gewaltige Machtweiterleitung erfuhr, sollte das Proletariat nicht unempfänglich sein. Denn jede Stärkung der französischen Macht bringt uns zu höheren Auflösungen und vermehrt also den sogenannten unproduktiven Aufwand des Staates. Aber es ist eine gesichtliche Erfahrung, dass die extreme Demokratie stets eine kurzfristige Politik treibt und alle weiteren und höheren Gesichtspunkte außer Acht lässt. „Panem et circenses“ verzögert das Volk in Rom, als die ganz demokratische Republik zum Untergang reift war. Umso mehr forderte in Alten ein Demosthenes seine Bürger auf, die nationale Ehre zu wahren; der völlig demokratisch organisierte Staat verhinderte jedes kriegerische Unternehmen, verlor dadurch das politische Ansehen und bald daran auch die politische Selbständigkeit. Die Friedensliebe um jeden Preis ist in der Geschichte großer Staaten niemals ein brauchbares politisches Prinzip gewesen. Sie ermutigt die Feinde und ist auf die Dauer nutlos, ja geradezu schädlich und gefährlich.“

Die Berliner „Vorwärtszeitung“ stellt mit Befriedigung fest, dass der Treptower Friedens-

zeigten sich nur geringe Verlebungen des Unterseels: 8,25 Proz. bzw. 5,22 Proz.

Im Feldkrieg blieben auf dem Schlachtfelde 2 Proz. der Mannschaften Verletzt wurden 6,7 Proz. Der Feldzug war, wie er ja auch für uns in Bezug läuft, war blutiger, denn hier starben 2,12 Proz. Starb wurden nur 6,44 Proz. verwundet, doch aber schwerer als im Felde. Die Kosten dieser Verlustprojekte werden von den eingebenen Waffengattungen in ganz verschiedener Weise gezahlt. Die Infanterie brachte mit 3,46 Proz. Toten und 11,27 Proz. Verletzten die weitans meistens Opfer, besonders wenn man bedenkt, dass die Kavallerie fast genau nur ein zehntel davon verlor. Nach obigem Nutztafel sind Artillerie und Infanterie die entscheidenden Großwaffen, und man müsste demzufolge die Verluste unter der Feldartillerie besonders hoch annehmen. Nichtsdestoweniger zählte man hier nur 0,40 Proz. Toten und 2,85 Proz. Verwundete. Die schweren Artillerie, die höher zu hängen war, geriet verächtlich, opferte nur halb soviel wie die Feldartillerie. Zum subjektiven Standpunkte aus ist also die Infanterie die gefährlichste Waffe. Wertwidrigsterweise hatten die Pioniere das zweitgrößte Verlustkontrolo aufzuweisen: 1,4 Proz. und 5,12 Proz. Ob das Generalkontrollor über den Krieg noch nicht erschien ist, lässt sich diese Tatfrage nicht deuten. Wahrscheinlich liegt sie in dem vornehmlich technischen Charakter des modernen Krieges begründet. Die Artillerie, die höher zu hängen war, geriet verächtlich, opferte nur halb soviel wie die Feldartillerie. Wann jedoch die Infanterie eine gewaltige Verhältnisse zwischen Eile und Verlusten.

Wann blutiger Deutlichkeit sind nun die absoluten Verlustziffern der Schlachten und größeren Gefechte. Bei Mützen betragen 70 000 tote und verwundete Japaner das Kampfgebiet — eine bisher in der Geschichte unerhörte Zahl. Allein nahezu 600 Offiziere und 16 000 Mann starben hier den heldentlichen Tod. Über 1800 Offiziere und 52 000 Mann starb und fuhr man in die Feldkarette und Operationssäume. Erstaunlich forderte an Toten und Verwundeten 23 714, Schafe 20 574, Sanden 9111 und Klinchau (Kantchan) 4359. Diese fünf Schlachten zusammen liefern ein Menschenmaterial von vier stehenden deutschen Armeekorps außer Gelecht, beispielweise des Heeres, Dresden und Berliner Garde und dortigen III. Armeekorps. 18 000 Japaner starben hier ihr Leben, ungetreue Dienstgenossen, die an den erhaltenen Wunden oder sonst an Krankheiten verstarben.

Der Artillerie ist mit der Größe des Artilleriekorps verglichen unverhältnismäßig groß; die blanke Waffe hat nur minimale Verluste erzeugt gegenüber den Sprengungen. Im japanisch-russischen Krieg schieden man nämlich Handgranaten, für den Kriegsstatistiker eine interessante Tatfrage, welche die Komplikation aus den Kriegen des 19. Jahrhunderts kennt. Für die Kriegsstatistik bedeutet das keiner: Der Artillerie fällt neben der Infanterie erhöhte Bedeutung zu. Ein Nahkampf ist fast ausgeschlossen, und die moderne, mehrjährige Riesenkriegsstadt bei Mützen 22 Tage lang) ist ein Fernkampf weittragender Waffen.

Der Militärarzt jedoch möchte erläutern, wie die einzelnen Waffengattungen verwundet. Die Artillerie löderte pro 100 Verwundeten hauptsächlich Kopf, untere und obere Extremitäten (23,67, 20,59, 17,90 Prozent). Beim Gewehr hingegen lautet die Reihenfolge obere Extremitäten, Brust und untere Extremitäten (21,05, 21,25, 19,70 Prozent). Gegenüber der Artillerie weichen diese Zahlen eine größere Sorgfalt auf. Das Artilleriegeschoss traf vorzugsweise Kopf und untere Glieder, das Gewehrgeschoss hingegen obere Glieder und Brust, also den Oberkörper. Bei beiden Waffen

liegen, wo Versterber und Verwundete durch die dritte und unjeweilige chinesische Besetzung in den Kämpfen getötet. Außerdem kamme ja auch ein ziemlicher Prozentsatz der Mannschaften aus der an der Küste gelegenen Kinaldeine, die aus einem Raum 2½ Millionen Menschen erfasst (Wien, Kuba, Rio, Rio), demjenigen, allerdings einzigen Gebiete Japans, wo die Pest trotz großer Anstrengungen der Sanitätsbehörden heutzutage noch nicht vollständig erloschen ist. Die Seuchengänge bestand also für die japanische Armee fast mit mathematischer Sicherheit. Trotzdem das glänzende Ergebnis. Ein japanischer Militärarzt schreibt mir gegenüber das (wohlhabend glänzende) Ergebnis in bezug auf die Infektionskrankheiten der umfassenden Prophylaxis an, die man japanischerseits vor dem Kriege betrieb. Man unterzog sich der Riesenearbeit und führte vor dem Kriege 128 621 Infektionen aus, wobei auf jeden Mann mindestens eine einzige Infektion vorkam. Die Rieseneinfektionen jedoch waren jedoch sehr selten wie die Prophylaxe.

Der erste Krieg war nur die Kalkantheit:

„Sogenannter Friedenskrieg“ wird, wie uns gekannt wird, am 1. Oktober eröffnet werden. Wie aus dem bisher ergangenen Wiedenholz hervorgeht, wird sich an einer großen Anzahl der herzogtümlichen deutschen Maler und Bildhauer beteiligen. Die Kunsthalle wird in knapper Form eine umfassende Uebersicht geben über das, was in letzter Zeit an guter Kunst im inneren Heimatland neu entstand. Das ist in einem neutral gelegenen Orte wie Magdeburg eher möglich als dort, wo große Kunstsäle wohnen. Hier gibt es keinen Kampf Rivalen gegen Sib oder Sezession gegen Glaspalast, sondern hier hat die Ausstellungseröffnung umbenannt um solche Streitigkeiten das Beste für alle zu geladen, wo es ja sind. Oberbürgermeister Reimann sowie der bekannte Sammler Bernhard Lipp gehören dem Vorstand an, leitete als Vorsitzender des Magdeburger Kunstmuseums, der mit dieser Ausstellung gleichzeitig die Einweihung und Eröffnung seines neuen Ausstellungsgebäudes verbindet. Der von Düsseldorf an die Spize des Magdeburger Kunstmuseums heraufsteigende Professor Vollmer, der von Stelle Professor Vollmer, des Directors des Kaiser-Friedrich-Museums, die geschäftliche Leitung übernommen.

„Alter Fund. Im Turmloipe des Magdeburger Doms wurde bei einer Ausgrabung des Dichters eine Stele gefunden, die, wie sich nach ihrer Definition gezeigt, im Jahre 1827 dort niedergelegt worden war. Sie enthält eine Glasschale, die auf Bergamot gefüllt ist. Die Bergamot ist eine wichtige wertvolle statische Angabe über die Stadt und ihre Bewohner aus dem genannten Jahre. Eine sehr wertvolle Beigabe waren 20 im Jahre 1827 gangbare Münzen, fiktivisch ausgestopft Medaillen und 30 ältere Münzen.“

„Geling Weingarten“ arbeitet zurzeit an einer neuen Oper, einem Einakter „Abel und Cain“, dessen Textbuch vom Komponisten hergestellt.

„Eine Ehrengabe für Charlotte Kellner“ Richter. Der Magistrat von Hannover verlieh eine Ehrengabe für die in Köln lebende 81jährige Wilhelmine Buss, eine Tochter der Charlotte Kellner (Werthers Lotte) und die lebte ihres Namens, die dem Magistrat für das hannoversche Kellner-Museum eine Zahlung von 1000 A und die Stadt gewährt. Charlotte Kellner hatte die Goethe-Gedenkmünze von Goethe zum Geschenk erhalten, die sie noch im Hause ihres Vaters in Weimar lebte. U. a. befindet sich darunter das Hochzeitstuch Goethes an Charlotte Kellner.

„Der Kieler Theaterstreit ist geschlichtet. Die Stadtfolgen haben beschlossen, die vereinbarten städtischen Theater, das Stadtbühne und das Kleine Theater, an der Direktor Alwing vom Berliner Lünen-Theater vom 1. Juli 1912 an auf fünf Jahre zu verpachten. Alwing stellt eine Sicherheit von 75 000 A und die Stadt gewährt ihm einen jährlichen Zuschuss von 75 000 A.“

„Klaus Groth-Denkmal“. Die Stadtfolgen von Kiel genehmigten einstimmig die Errichtung eines Klaus Groth-Denkmales auf städtischen Gelände im Herzogenkiel. Der Schöpfer Heinrich Mielke in Berlin-Kreuzberg hat erklärt, dass die Brunnenanlage mit dem Standbild des Dichters als idealen Mittelpunkt für die zur Verfügung stehenden 42 000 A ausführen lasse. Die Enthüllung wird im Spätsommer 1912 stattfinden.

allein die Aufgaben der Sozialdemokratie keinen großen Einbruch gemacht hat.

Bei der Sozialdemokratie handelt es sich lediglich um Wahlkampf, wie sie ja auch in dem letzten Sache der in Tepotz angesetzten Revolution schlanke zugibt. Für uns aber handelt es sich bei der ganzen Sache in erster Linie mehr um Marotto, noch konstige wirtschaftliche Wünsche. In der großen Masse des Bürgertums wird auch niemand etwas spüren oder sich leiten lassen von „beschrittenen Agenten des Panzerplatten- und Kanonenkapitalismus“, sondern das Volk in seinem besten und unverfälschten Teil empfindet ganz aus sich heraus, nur geleitet von dem nationalen Ehrgefühl, das Gott sei Dank in ihm von Vätern und Großvätern her never ist, daß es sich augenscheinlich um die bedeutendste nationale Belebungssprobe handelt, die Deutschland seit seiner Entstehung zu bestehen gehabt hat. Und alle Taten und Selbstverständnisse der Sozialdemokratie nennen nichts: Unser Volk hat diese nationale Belebungssprobe glänzend bestanden. Glänzend blamiert hat sich die Sozialdemokratie. Ja, noch mehr: sie hat sich auch außerordentlich geschadet. Und an uns muss es liegen, diese Schaden zu vergrößern und zu vertiefen. Denn was die sozialdemokratischen Führer bisher immer zu verschleiern versucht haben, weil sie sehr wohl den patriotischen Herzen Antworten, den durch die Herzen aller Deutschen auch der „Proletariat“ hindurchdringt — jetzt ist es reingelöst entblößt: das republikanische Endziel und die offene Kompromisslösung gegen die eisernen deutschen Vollzogenen müssen und mit Hilfe internationale Verbündeten, ganz besonders mit den beiden Vätern, von denen wir wissen, daß sie am eifrigsten nach Ruhe und nach Niedergang Deutschlands trachten. Darüber kann nach der ganzen Haltung der sozialdemokratischen Führer, ihrer Presse und nicht zuletzt nach dieser famosen Tepotz-Demonstration kein Zweifel mehr sein. Da gilt es nun, die Konsequenzen für die bürgerlichen Parteien zu ziehen. Das zwischen den bürgerlichen Parteien gewesen sein mag, muß zurücktreten vor dem einen entschiedenen Gedanken, daß alle bürgerlichen Kräfte zusammenstoßen müssen gegen die Sozialdemokratie. Es kann nach den Vorgängen keine nationale Partei mehr geben, die auch nur im entferntesten äugert darüber, nicht etwa nur die sozialdemokratische Partei im Wahlkampf durch Wahlentholzung indirekt zu fördern, sondern unter allen Umständen und mit allen Mitteln gegen den sozialdemokratischen Kandidaten in schwächer und energischster Weise zu Feldern zu rücken.“

## Kriegsmäßige Ballonverfolgung.

Leipzig, 9. September.

Am Sonntag findet eine kriegsmäßige Verfolgung des Ballons „Leipzig“ statt, die der Leipziger Automobilklub veranstaltet. Es liegt ihr folgender Plan zugrunde: Die Stadt Leipzig ist die letzte Station einer Reise, in der eine hohe militärische Person eingeschlossen ist. Diese sucht im Freiballon zu entwischen, um den eigenen Truppen wichtige Meldungen zu überbringen. Die verfolgenden Automobile dürfen sich im Stadtgebiet bis auf 5 Kilometer nähern, da die Belagerer nur einen Kreis von 5-60 Kilometer Breite um Leipzig in Hülle haben. Darüber hinaus ist neutrales Gebiet. Die Wagen sammeln sich über auf dem Sportplatz, wo eine kinematographische Aufnahme gemacht wird, und lehnen sich dann in Bewegung, um die Stadtgrenze zu verlassen. Ballon „Leipzig“ steigt um 9 Uhr auf. Er darf nicht länger als 4 Stunden in der Luft bleiben und muß innerhalb 100 Kilometer landen. Die Gefangenahme gilt nicht, wie sonst üblich, durch Berührung des Ballonfisches, sondern durch die Erfüllung des durch rote Bande kennzeichnenden Führers als vollzogen. Zur Gefangenahme des Ballonführers ist jeder Wagen in jenseits seines Sitzes einzurichten. Man merkt bald, die Künftlerin gibt hier mehr als verboten wird. Deutlicher, Leidenschaft, Berechnung, und stellt sie eine schräge Frau vor uns hin, die gewöhnlich schweigende, studierte Leibgardieleutnant wie berühmte Helden von der Bühne in Rose zu bringen vermag. Sie schwindet und schwärmt im und erfüllt sie vollständig unter den Trümmern verschüttet wurden. Militär und Feuerwehr schritten zu den Auslöschungsarbeiten, um die Opfer zu befreien. Die Arbeiten gefährdeten sie sehr mäßig, da der Teil des Gebäudes, der stehen geblieben war, nachdrücklich drohte. Wie schon gemeldet wurde, sind bisher 16 Tote und mehrere Verwundete aus den Trümmern heraustragen worden.

Molnar zeigt keine Kenntnis der Theaterleute seiner Zeit und seines Landes. Das ist in No. 8 eine so treffliche Interpretation, daß sie kein Erfolg hier wesentlich aqua. Die Rolle der kleinen und großmütig vergebenden Schauspielerin im „Leibgardien“ ist bei weitem nicht bedeutend genug. Frau Molnar weiß sehr gut auszuschärfen. Man merkt bald, die Künftlerin gibt hier mehr als verboten wird. Deutlicher, Leidenschaft, Berechnung,

soeben erhalten wir folgende Drahtmeldung:

„Potsdam, 9. September. Das Luftschiff „Schwaben“ wird am Sonnabend morgen 1/2 Uhr von Gotha abfahren und seine Fahrt je nach dem Winde über Leipzig oder Magdeburg nehmen. Bei Ostwind führt das Luftschiff vermutlich über Leipzig. Wenn die gegenwärtige Windrichtung anhält, kann das Luftschiff schon vormittags 10 Uhr in Berlin sein. Nach dem Einsteigen erfolgt sofort eine Rundfahrt über der Residenz, die eine halbe Stunde dauern wird, dann fährt das „Schwaben“ nach Potsdam und landet dort, um vornehmlich bis Sonntagmittag in Potsdam zu verweilen.“

Magdeburg wird nicht berührt.

Die Aussicht für Leipzig, den heutigen Fliegeren gegen zu können, gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wie aus dem eben eingelaufenen Telegramm unseres Magdeburger Korrespondenten zu erkennen ist.

1. Magdeburg, 9. September. Die geplante Fahrt des Luftschiffes „Schwaben“ über Magdeburg wird nicht stattfinden, da dem Luftstreiter die Fahrt verboten wurde, weil Magdeburg Schlag 11.

## Theater und Konzerte.

Leipzig, 9. September.

„Milo Theater. Der Leibgardien“ von Molnar. Für den zweiten Theatertag dieses Großspiels brachte Fräulein Molnar ein für Leipzig neues Stück mit, das für manchen interessanter Einblicke in das Leben und Gedanken exzentrischer Schauspielerinnen und zugleich ein Beispiel von den mit allen Rollenarten arbeitenden Männern zahlreicher moderner Bühnenartisten gewähren mag. Wer aber auf den Raum dringen will, dem lohnt das ganze Vorspiel, Altritter, Ritter, Ritterinnen und Komödienwirken durch die drei Altte nicht eben viel, und er findet das Stück langweilig, trotz der anstrengenden Rolle, die der blamierte Schauspieler in der goldtröckneten Uniform eines Leutnants der R. R. Leibgarde spielt und trotz der Situation des zweiten Alters, die in einer Thematik der Wiener Operette verlegt ist und aus dem Hintergrund die „Bohème“ mit verschiedenen verdeckten Nebenräumen aus Sprachmühlen Leipzigser Fabrikaten vornehmen läßt. Seicht lohnt ein Märchen lädt der so zäffinierte Molnar nicht unbunten; es ist ja ein neuer Triest, den vor ihm noch keiner verjagt hat. Bluffen, das in hohen Himmeln steht, wie wenig Vertrauen man Molnar zu selber zu seiner Komödie gehabt haben!

Sie hält auch keine Prüfung auf Herz und Nieren aus. Die erste Alt ist im besten Halle langweilig, weil er deutlich ungelebt ist. Die Verkleidung des eiszeitlichen Schauspielers reicht nur zwei Minuten, und auch die starke Belebung oder toller Verblendung einer farzischen Frau vermag kaum länger zu lasten. Die zweite Alt ist im Theaterlogehintergrund ist Rose mit traumhaften Alten. Sie steht und fällt mit dem Spiel der Schauspielerin. Molnar bedient sich ihrer monder Mittel sich zu rätseln, die an die Gutmüdigkeit der Zuschauer doch eine starke Anziehungskraft haben. Keine soll ist allein der grösste dritte Alt, ein Stück Lebenswahrheit, das wir schon zuvor auf der Bühne und im Leben in tausend Formen sahen. Hier ist es einmal amüsant und nicht ohne erhebliche Gründlichkeit aufgeführt: Eine Frau von Weit und Temperament macht, was sie will, mit einem Mann, der im Dienst seiner Seele nur ein großes Kind ist. Dieser dritte Alt allein könnte beinahe genügen. Knapper und starker kreist Auerhainer dergleichen, auch Rudolf Presler.

Molnar zeigt keine Kenntnis der Theaterleute seiner Zeit und seines Landes. Das ist in No. 8 eine so treffliche Interpretation, daß sie kein Erfolg hier wesentlich aqua. Die Rolle der kleinen und großmütig vergebenden Schauspielerin im „Leibgardien“ ist bei weitem nicht bedeutend genug. Frau Molnar weiß sehr gut auszuschärfen. Man merkt bald, die Künftlerin gibt hier mehr als verboten wird. Deutlicher, Leidenschaft, Berechnung,

und stellt sie eine schräge Frau vor uns hin, die gewöhnlich schweigende, studierte Leibgardieleutnant wie berühmte Helden von der Bühne in Rose zu bringen vermag. Sie schwindet und schwärmt im und erfüllt sie vollständig unter den Trümmern verschüttet wurden. Militär und Feuerwehr schritten zu den Auslöschungsarbeiten, um die Opfer zu befreien. Die Arbeiten gefährdeten sie sehr mäßig, da der Teil des Gebäudes, der stehen geblieben war, nachdrücklich drohte. Wie schon gemeldet wurde, sind bisher 16 Tote und mehrere Verwundete aus den Trümmern heraustragen worden.

Das ausverkaufte Haus spendete leichten Beifall, aber ich glaube nicht, daß sich über Fräulein Molnar hielten. Ganz hervorragend hinaus der Weins-Leib-

ausgaben. Auch heute wurden in grösserer Umfang als gewöhnlich Sparschulden zurückgefordert.

Rücktritt des Präsidenten der Ersten bayrischen Kammer.

1. München, 9. September. (Eig. Drahtmeldung.) Der Prinzregent genehmigte das aus Gesundheitsgründen eingekreiste Rücktrittsgesuch des Ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräte, Gustav Ernst zu Löwenstein-Wertheim, unter Verleihung seines Reliefsbildes in Bronze und ernannte zum Ehrenpräsidenten der Kammer der Reichsräte den Grafen Eugen von Glott.

Magdeburg wird nicht berührt.

2. Teheran, 9. September. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die „Teheran Telegraphen-Agentur“ meldet, wurde die Schlacht, in der die Regierungstruppen am 6. September Sarbad Arschad besiegen, durch die Tötigkeit des unter der Leitung des deutschen Kanzlers Haase stehenden Ma-

tinengewehre entschieden.

3. Teheran, 9. September. (Eig. Drahtmeldung.) Der Kanzler Mohammed Ali auf die Stadt ist verhaftet. Die Lage ist gespannt. Verstärkungen zur Verfolgung des Kindes gehen baldig ab. Sarbad et Daoud unterhandelt wegen der Übernahme einer Gouverneurstelle.

\*

Eine Wachtürme eingefügt.

4. Wettinien, 9. September. (Eig. Drahtmeldung.) Auf den Werken des Schäfer Gruben- und Hüttvereins ist heute Neuöffnung bei Montagehalle 1, in einer Hochbaubrücke eingestürzt. Von den Montagearbeitern wurden zwei getötet, vier schwer verletzt. Die Brücke des Wettiner Wettinien wurde noch nicht fertiggestellt.

Eine ganze Ortschaft niedergebrannt.

5. Stein am Nieder, 9. September. (Priv. Tel.) Die Ortschaft Remesmal, aus 27 Häusern mit Nebengebäuden bestehend, ist abgebrannt. Die Bewohner verloren alles, da sie unverrichtet sind.

Folgen schweres Desaster.

6. Nizza, 9. September. (Eig. Drahtmeldung.) Heute mittag läuft hier die Decke eines Theaters ein, an der Ausbesserungsarbeiten vorgenommen wurden. 16 Tote wurden unter den Trümmern her-

vorgekommen.

7. Nizza, 9. September. (Eig. Drahtmeldung.) Im dem Eintritt des Theaters in Nizza wird noch gemeldet: Das im Neubau befindliche Theater in der Rue Pasteur ist für heute morgen um 10 Uhr über etwa hundert Arbeitern zusammen, von denen ungefähr vierzig unter den Trümmern verschüttet wurden. Militär und Feuerwehr schritten zu den Auslöschungsarbeiten, um die Opfer zu befreien. Die Arbeiten gefährdeten sie sehr mäßig, da der Teil des Gebäudes, der stehen geblieben war, nachdrücklich drohte. Wie schon gemeldet wurde, sind bisher 16 Tote und mehrere Verwundete aus den Trümmern heraustragen worden.

Ausgegangen.

8. Boston, 9. September. (Privattelegramm.) Der bekannte Flieger und Flugsportkontraktor Gustav Haas hatte bei einer Flugfahrt 55 Kilometer in 27 Minuten 21 Sek. zurückgelegt, als er bei der harten Landung vom Sitz seines Doppeldecker geschleudert und sehr schwer verletzt wurde.

## Letzte Handelsnachrichten.

9. Antwerpen, 9. September. (Priv. Tel.) Die fünfte Schweizwollauktion fängt am 20. September an.

10. Paris, 9. September. (Eig. Drahtmeldung.) Die ausdauernde Unruhe wegen Löschung der Marrokoangelegenheit und die Verstärkung, die die Unmöglichkeit über die Lösung dieser Frage lange aufzuhalten, übte einen lähmenden Einfluss auf die Geschäftstätigkeit aus. Im Zusammenhang damit ist die Spekulation zu Realisationen. Die Tendenzen waren insgesamt schwach, wogegen auch noch die ungünstigen Nachrichten über die Haltung der Berliner und Londoner Börsen beitrugen. Auch die Rückgang der Debaresseuren deute auf eine vorübergehende Erholung hin, doch zeigen die Preise gegen gestern noch Steigerungen um 4-12 Punkte.

11. London, 9. September. (Privattelegramm.) Am heutigen Baumwollmarkt vollzog sich die Eröffnung in jeder Haltung, nur Oktoberware war geprägt durch Abgaben der Kaufhäuser. In der Hauptfahrt waren es leute Auslandsschwellen und ein weniger günstiger Bericht von privater Seite über den Stand der Baumwolle die Spekulation mit Abgaben sorgte, während die Kurie weiter ein. Das Ausland verlor ungefähr 15 000 Stück Aktien, hauptsächlich Steele und Union. Der Schluß der Börse war schwach, bei einem Abschluß von insgesamt 612 000 Stück. Die Kurie fielen bis zu 1 Dollar ein. Am stärksten wurden Canadas in Mittelfeldländen abgezogen, die mit 1/2 Preis, Verlust schlossen.

12. Indianapolis, 9. September: Reading 122 000 Shores höchste und niedrigste Kurie 142 bzw. 139%; Union Pacific 142 000, 167% bzw. 165%; Steele 123 000, 69% bzw. 68%; Canada 16 000, 226% bzw. 221%; Baltimore 30 000, 96% bzw. 95%.

13. New York, 9. September. (Prod. Börse.)

Die Kurie des Theaters in Nizza wird noch gemeldet: Das im Neubau befindliche Theater in der Rue Pasteur ist für heute morgen um 10 Uhr über etwa hundert Arbeitern zusammen, von denen ungefähr vierzig unter den Trümmern verschüttet wurden. Militär und Feuerwehr schritten zu den Auslöschungsarbeiten, um die Opfer zu befreien. Die Arbeiten gefährdeten sie sehr mäßig, da der Teil des Gebäudes, der stehen geblieben war, nachdrücklich drohte. Wie schon gemeldet wurde, sind bisher 16 Tote und mehrere Verwundete aus den Trümmern heraustragen worden.

14. Boston, 9. September. (Eig. Kabellgramm.) Am heutigen Baumwollmarkt vollzog sich die Eröffnung in jeder Haltung, nur Oktoberware war geprägt durch Abgaben der Kaufhäuser. In der Hauptfahrt waren es leute Auslandsschwellen und ein weniger günstiger Bericht von privater Seite über den Stand der Baumwolle die Spekulation mit Abgaben sorgte, während die Kurie weiter ein. Das Ausland verlor ungefähr 15 000 Stück Aktien, hauptsächlich Steele und Union. Der Schluß der Börse war schwach, bei einem Abschluß von insgesamt 612 000 Stück. Die Kurie fielen bis zu 1 Dollar ein. Am stärksten wurden Canadas in Mittelfeldländen abgezogen, die mit 1/2 Preis, Verlust schlossen.

15. New York, 9. September. (Eig. Kabellgramm.) Am heutigen Weinmarkt war die Stimmung eher lahm, obwohl infolge unbedeutender Auslandsschwellen und auf die Erwartung hin, daß die russischen Verbindungen sowie der Ausweis über die Weltmarktschaffung eine Zunahme zeigen werden. Nach Befreiungen um 4-12 Punkte.

16. New York, 9. September. (Eig. Kabellgramm.) Am heutigen Weinmarkt war die Stimmung eher lahm, obwohl infolge unbedeutender Auslandsschwellen und auf die Erwartung hin, daß die russischen Verbindungen sowie der Ausweis über die Weltmarktschaffung eine Zunahme zeigen werden. Nach Befreiungen um 4-12 Punkte.

17. New York, 9. September. (Eig. Kabellgramm.) Am heutigen Weinmarkt war die Stimmung eher lahm, obwohl infolge unbedeutender Auslandsschwellen und auf die Erwartung hin, daß die russischen Verbindungen sowie der Ausweis über die Weltmarktschaffung eine Zunahme zeigen werden. Nach Befreiungen um 4-12 Punkte.

18. Washington, 9. September. (Privatlabel.) Nach dem Bericht des Oberbau-Departments betrifft der Durchschnittsstand von Mais 70,3 von Grönheit 56,7, von Hafer 64,5 und von Getreide 55,9.

19. Chicago, 9. September. (Prod. Börse.)

Die ausdauernde Unruhe wegen Löschung der Marrokoangelegenheit und die Verstärkung, die die Unmöglichkeit über die Lösung dieser Frage lange aufzuhalten, übte einen lähmenden Einfluss auf die Geschäftstätigkeit aus. Im Zusammenhang damit ist die Spekulation zu Realisationen. Die Tendenzen waren insgesamt schwach, wogegen auch noch die ungünstigen Nachrichten über die Haltung der Berliner und Londoner Börsen beitrugen. Auch die Rückgang der Debaresseuren deute auf eine vorübergehende Erholung hin, doch zeigen die Preise gegen gestern noch Steigerungen um 4-12 Punkte.

20. New York, 9. September. (Eig. Kabellgramm.) Die Konditionen der Northern Pacific-Bahn erklärte, daß ein weiterer Ausbau der Eisenbahn vorläufig nicht geplant sei.

21. New York, 9. September. (Eig. Kabellgramm.) Die Bauten führen nach dem Januar 6 650 000 und an das Unterhauptamt 4 337 000 Dollar ab, dagegen ergieben sie eine Zufuhr von Geld von 2 494 000 Dollar.

22. New York, 9. September. (Eig. Kabellgramm.) Deutsche für längere Sicht notierten zu 3-3½ Proz.

New York, 9. September. (Prod. Börse.) (Schluß)

	neues	neuer	neuer	neuer
Wien, 9. Sept.	225	210	210	210
London, 9. Sept.	237	210	210	210
Berlin, 9. Sept.	16	15	15	15
Paris, 9. Sept.	51%	51%	51%	51%
St. Louis, 9. Sept.	4305	4305	4305	4305
London, 9. Sept.	21	21	21	21
London, 9. Sept.	21	21	21	21
London, 9. Sept.				

# 90 Millionen Mark

beträgt in vier Monaten unseres Bestehens der Wert der Objekte, für die ein Antrag auf Mietversicherung gegen Mietverlust infolge Leerstandes unvermieteter Wohnungen bei uns eingeschickt worden ist.

## Allgemeiner Deutscher Mietversicherungs-Verein a. G. zu Berlin.

### Subdirektion

für die Kreishauptmannschaften Leipzig, Chemnitz, Zwickau und die sächsisch-thüringischen Staaten:

**Leipzig, Burgstrasse 33.**

261. Versteigerung im südlichen Leihhause.  
Fortsetzung bis auf weiteres alle Wochentage von vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr.

**Villengrundstücks-Versteigerung.**  
Auftrag gemäß soll die in der Nordstraße Nr. 1 hier gelegene Villa durch mich versteigert werden.  
Die Villa ist 1905 erbaut, sehr solid, modern u. hochwertig eingerichtet.  
Die bauliche Ausführung ermöglicht die Benutzung als Ein- bzw. Zweifamilienwohnung.  
Der Versteigerungstermin wird hiermit für  
Donnerstag, den 14. September 1911, vormittags 11 Uhr  
angekündigt und Nordstraße Nr. 34, L. abgetragen. Es kann auch schon vorher  
ein Besuch abgestellt werden. Nähere Anschaut jederzeit.  
Auerburg, S.A., den 2. September 1911.  
Max Bock,  
verpflichteter Auktionsator und Torektor.

**Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik**  
vormals Sondermann & Stier  
in Chemnitz.

Wir laden unsere Aktionäre hierdurch erneut ein zu der  
39. ordentlichen Generalversammlung  
auf Sonnabend, den 7. Oktober, vorm. 11 Uhr  
im Saalssaal des Chemnitzer Bankvereins in Chemnitz, Johannis-  
platz Nr. 4.

**Tages-Ordnung:**  
1. Vortrag der Bilanzen und des Gewinnberichtes für 1910/11, sowie des  
Berichtes des Aufsichtsrates, Befreiungsausschuss über Genehmigung der Bilanzen  
und Bewendung des Reingewinnes.  
2. Befreiungsausschuss über Entlastung.  
3. Befreiungsausschuss über Erwidigung der Direktion zur Vornahme der Til-  
gung der im nächsten Jahre fälligen vom. A. 6000.— Leistungsdurchschre-  
bungen von 1895 im Wege des Rücktritts.  
Jede Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt,  
welcher seinen Aktionär dem protokollführenden Ratrat nachweist durch Vor-  
stellung der Akten oder der Depotscheine von nachstehenden Firmen:  
**Deutsche Bank Filiale Dresden** in Dresden,  
**Deutsche Bank Filiale Leipzig** in Leipzig,  
**Vetter & Co.** in Leipzig,  
**Chemnitzer Bankverein** in Chemnitz,  
**Deutsche Bank Depositenkasse** in Chemnitz.  
Chemnitz, den 4. September 1911.  
**Die Direktion.**  
Aurich. Kriegeskotte.

## Leipziger Hypothekenbank.

Die am 1. Oktober 1911 fälligen Banknoten unserer Pfandbriefe werden  
bereits vom 15. September 1911 ab  
in Leipzig an unserer Kasse, Schillerstraße 3, L.,  
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,  
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteil. Becker & Co.,  
bei der Deutschen Bank Filiale Leipzig,  
bei der Dresdner Bank in Leipzig,  
bei Herren Meyer & Co.,  
bei der Mitt.-deutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft,  
bei Herren Vetter & Co.,  
sonst an den sonstigen bekannten Bankstellen spesenfrei einzulösen.

Leipziger Hypothekenbank.

**Suchen Sie Ruhe?**  
Wollen Sie Ihre angegriffenen  
Nerven stärken?  
Sie sollen eine Karte an den Vater der Waltersdorfer  
Mühle im Volgental, Südliche Schweiz, und bestellen sich ein Zimmer pro  
Tag und Tag von 1. an bei höchster Sauberkeit, Frischheit im Hause. Über-  
ausbefriedigender Vorstand an der Sandau-Schweizer Höhe oder Rathen a. d. Elbe.  
Zahlung ist nötig. Preislichkeit, Bod.  
**Waltersdorfer Mühle.**  
Vater Hohmann.

Nicht zu verwechseln mit Hotel Waltersdorfer Mühle, welches 2 Minuten  
hinaus entfernt ist.

**Nachsaison!**  
**Bad Liegau**

Moorschau.	2.25
Stahlbad.	.80
Pfeilennadelbad.	1.-
Kohlenraum-Bad.	2.-
Elektro. Lichtbad.	2.25
Flusshbad.	.15
Zimmer nach der Saison von 3-12 A.	
Auf Wunsch Pension pro Tag 3 A. inkl.	
Wohnung im Terrassenbau.	
Prospekt durch die Baderverwaltung.	
Gültig ab 15. August.	

**Bad Harzburg „Haus Ling ins Land“.**  
Nordische Höhenlage, 10 Schritte vom Wald. Illust. Prospekt.

Brüssel, Buenos Aires 3 Grands Prix  
Die **Patent-Heißdampf-Lokomobile**  
Originalbauart Wolf, m. Leistungen v. 10 - 800 PS., verkörpern die neuesten Fortschritte der Technik und bilden für alle Betriebszweige die vortheilhafteste Kraftquelle. Dank ihrer Gediegtheit, Wirtschaftlichkeit und leichten Handhabung übertragt ihr Absatz den der gleichartigen Erzeugnisse aller übrigen Lokomobilfabriken der Welt. Die Wolf'sche ventillos Prälusions-Steuering entspricht den höchsten Anforderungen des Heißdampf-Betriebes und kann in ihrer zweckmäßigen Einfachheit nicht übertrffen werden.  
**R.WOLF** Magdeburg-Buckau.  
Zweigbüro: Leipzig, Tröndlinring 4.  
Gesamterzeugung über 40 Millionen PS.

## Anlage und Wissenschaft.

Der beste Wegweiser für Spekulanten.

Lesen Sie unser soeben erschienenes Buch, gratis und franko an Interessenten.

**Marshall Bros., 5/6 Clements Inn. Strand, London.**



Zu bezahlen durch alle Buchhandlungen.

**Echt französischer Estragon-Essig,**  
Vinaigre à l'Estragon-Marke „Bordin“. garantiert reiz ohne jeden  
metallischen Kontakt aus Wein hergestellt.

**Feinster Tafelkäse zu Saucen und Salaten.**  
NB. Man achtet genau auf den Namen „Bordin“. Es haben in allen er-  
wähnten Delikatessen-Händlungen.

**Pappsteller Billige Klassiker!**  
S. gebunden - farbiges:  
Chamille 1.25. Hirse 4.50. Blätter 1.25  
Soße 4.50. Rieß 1.25. Rauter 4.00.  
Grillspießer 4.50. Körner 1.25 - grüles 4.50.  
Kniff 2.50. Rosen 1.25. Stielspieße 4.50.  
Hobel 4.50. Zeitling 3.50. Uhland 1.25.

**Bier-Untersetzer** Gerstäcker  
für Bierchen-Verkauf.  
zum Bierchen-Verkauf,  
für russischen Salat. Aufschnitt usw.

**Eckert & Finck Leipzig**  
Neumarkt 29. Bernste. 2585.

**Oswald Freiberg, C.-Co.,**  
Bieflingerstraße 19,  
Tel. 6495.

**Prima Briketts**

Glückauf bei 25 Str. a 63 A.  
bei 50 Str. a 60 A. frei Keller.  
Phoenix, Kraft u. Blitz.

Bei Preistüben gern zu Diensten. 100  
Gäste, Paulstraße 9.

Original - Teerschwefelseife  
von Bergmann & Co., garantiert  
nur weiß, schwamm und nicht  
fummigend, aber, vorzüglich, altem.  
Wittel gen. alle Haftungsreinigungen,  
rote Flecken ic. Borodis a 2 Städ.  
rot A. in der Holzfarbe 5 weichen

Die am 1. Oktober er. jährligen  
Aus - Kompon. unserer Pfandbriefe  
werden bereits zum

15. September er.

ab an unserer Kasse sowie sämtlichen  
Pfandbrief-Verkaufsstellen der Welt  
eingeholt.

Rheinisch-Westfälische  
Boden-Credit-Bank.

## Unterricht

Handelskurse f. jg. Mädchen.  
Beginn 2. Oktober, Dauer 6 Monate.

Man verlange Prospekt.

**Unterrichts-Institut**

für Schreiben.

Handelsfachere

u. Sprachen von

Rackow & Schmidt,

Tromasring 18

(Wünschmanns), Tel. 1345.

Tags- u. Abendkurse f. Herren u. Damen.

Sekretärin, gründl. Ausbildung, v. Buchhalt.

Kreisgr., Stenogr., Maschinenschreiberei, usw.

70 Schreibmaschinen.

1910 wird uns in Leipzig 110 Vak. gemeld.

Eintritt tgl. Ausk. u. Prosps. kostenlos.

## Fachkursus für Kaufleute

der Textil- und Konfektions-Industrie

Beginn 12. Oktober, Dauer 1/2 Jahr bei wöchentlich 44 Stunden.

Schulgeb.: Inländer 30 A. Ausländer 150 A.

Absolventen, die vor der Reg. Präfekturkommision der Bild. höh.  
Werkeinträge austreichen, erhalten ein Abgangszeugnis. Programm gratis.

Direktor G. Weber, Berlin O. Markusstrasse 49.

## Teilhaber-Gesuche und -Angebote

Zur Umwandlung in eine  
G. m. b. H.

einer seit 5 Jahren bestehenden, bislang eingeführten, äußerst flott betätigten  
mehr. Weber und Appretur (in Sachsen) werden Interessenten  
geucht. Mindestanteil 4.1000,-.

Der an dem Artikel erzielte Verdienst führt eine jährliche Mindestdividende von

10-15%

unter zeitlichen Abstreuungen zu.

Ges. Ruf unter E. 222 Götterdörf (Sa.) vollzogen.

## Prokurist

sucht stiller Teilhaber

zur Übernahme einer mit guten Austrägen versehenen Metall-  
und Lackwarenabteilung des Erzgebirges (Haus- und Küchen-,  
Metalle, Ansatz, Blumen- und Jagd-Artikel). Abzugsfeld  
in fünf verschiedenen Branchen. Vorläufig ca. 25 000 A.;  
vorläufig Rentabilität ca. 20 Prozent. Ges. Adressen erw.  
unter Z. 5087 an die Expedition dieses Blattes.

## Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

**Heiratsgesuche.**

**Ritter- und Landgüter.**

Wohnhäuser, industrielle u. gewerb.

Objekte erhalten

110

Hypotheken.

Anträge sofort u. nicht unter 3000 M.

**H. Köber**, Dresden-A. III.

30 000 Mark

agen übere IL Hypothek an Südböhmen

Hausrand zu 5% i. bes. 1/1. 1912 ab.

Höher durch Archivmatriell Dr. Kreidig.

12. Bandmühlenstrasse 22.

1111

Wer bekratet 2000. Halbwiese mit

400 000 Vermögen? Nur Herren u.

auch ohne Vermögen, bei denen gegen eine

reiche Heirat kein Übergang möglich ist,

doch müssen L. Schleifer, Berlin 18.

1111

**Amtlicher Teil.**

Nr. 47, 48 und 49 des diesjährigen Reichsgesetzes sind bei uns eingegangen und werden bis zum 5. Oktober d. J. im Erdgeschoss des Neuen Rathauses, Eingang an der Burgstraße, zur Einsicht öffentlich aushängen. Sie enthalten:

Nr. 3828. Abkommen, betreffend Festlegung der Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und der Belgischen Kongoskolonie. Vom 11. August 1910.

Nr. 3829. Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des zwischen dem Deutschen Kaiserreich und Belgien am 11. August 1910 abgeschlossenen Abkommens zur Festlegung der Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und der Belgischen Kongoskolonie und den Austausch der Ratifikationsurkunden. Vom 12. August 1911.

Nr. 3829. Bekanntmachung, betreffend Ergänzung und Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Befehlsordnung. Vom 23. August 1911.

Nr. 3829. Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtwert beigefügte Liste. Vom 23. August 1911.

Nr. 3830. Verordnung über die Instruktionierung des Geleis über die Verfassung Elias-Zollringens vom 31. Mai 1911. Vom 21. August 1911.

Nr. 3831. Niederlassungsvertrag zwischen dem Deutschen Kaiserreich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Vom 13. November 1910.

Nr. 3832. Vertrag zwischen dem Deutschen Kaiserreich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, betreffend Regelung von Rechtsverhältnissen der beiderseitigen Staatsangehörigen im Gebiete des anderen vertraglichenden Teiles. Vom 31. Oktober 1910.

Nr. 3833. Bekanntmachung über die Ratifikation des Niederlassungsvertrags zwischen dem Deutschen Kaiserreich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 13. November 1910 und des zwischen denselben beiden Teilen am 31. Oktober 1910 abgeschlossenen Vertrags, betreffend Regelung von Rechtsverhältnissen der beiderseitigen Staatsangehörigen im Gebiete des anderen

vertraglichenden Teiles sowie über den Austausch der Ratifikationsurkunden. Vom 20. August 1911.

Leipzig, am 7. September 1911.

**Der Rat der Stadt Leipzig.**

Der bei dem Inhaber eines genehmigten Dampfapparates zur Reinigung von Bierdruckapparaten, Herrn Paul Siefert, beschäftigte Bierdruckapparate-reiniger

Herr Paul Reinhold Wendt

ist von uns verpflichtet worden und kann nunmehr gültige Eintritte in die von den Inhabern pneumaticer Bierdruckapparate zu führenden Revisionsbücher (§§ 30 und 45 des Regulatius vom 16. Oktober 1901) bewirken.

Leipzig, den 8. September 1911.

Gel.-A. I. 205. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Die diesjährigen Zinsen der Preußischen Stiftung sind folgenden treuen und unbedenklichen Dienstboten, die mindestens 20 Jahre hindurch bei einer oder nur bei zwei Herrschäften in Leipzig gedient haben, gewährt worden:

Dreise, Therese Caroline, aus Cöllnau, Ebelt, Anna Hilda, aus Bartschendorf, Gräfin, Ernestine Wilhelmine, aus Thurm, Santiß, Anna Marie, aus Belgern, Hof, Marie, aus Weimar, Hörzsch, Anna Minna, aus Könnern, Höhler, Emilie Janus, aus Gletsberg, Hammann, Agathe Emma, aus Liebertwolkwitz, Rudolph, Anna Hilda, aus Görlitz, Schubmann, Mollie, aus Neukampern i. Böhmen, Straßer, Louise Bertha, aus Wiesenbach, Leipzig, am 5. September 1911.

**Der Rat der Stadt Leipzig.**

Gel.-A. II. Nr. 540. **Stiftungsaamt.**

Geändert wurde Ende August dieses Jahres ein Portemonnaie mit 400,- € 35,-.

Zur Ermittlung des Eigentümers wird dies hindurch bekannt gemacht.

Leipzig, den 8. September 1911.

**Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

Für den Umbau und Erweiterungsbau der Universitäts-Poliklinik in Leipzig, Nürnberger Str. 57, sollen die Schlossarbeiter vergeben werden. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Verteilung der Arbeiten in einzelne Voie sowie das Recht der Ausübung jämmerlicher Anobate bleiben ausdrücklich vorbehoren. Preis- und Arbeitsverzeichnisvordrucke sind, soweit der Vorrat reicht, bei dem unterzeichneten Landbauamt unter Vorlegung eines Ausweises gegen Vorlegung des Selbstkostenpreises von 1,- € zu entnehmen oder werden auf Antrag mit der Post unter Nachnahme der Selbstkosten zugehend. Auch Eingang des ausgefüllten und rechtzeitig eingerichteten

Arbeitsverzeichnisses wird der hinterlegte Beitrag unter Abzug des Postos zurückgezahlt.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Schlossarbeiter Poliklinik“ zu Leipzig vorliegen bis spätestens

den 19. September 1911

postfrei an das Landbauamt einzulenden. Für die Ausübung der Angebote wird nichts vergütet. Verjährte eingereichte oder ungültig ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Beginn der Arbeit sofort. Königliches Landbauamt und Königliche Universitätssatzamt Leipzig, am 8. September 1911.

Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 14837 die Firma Karl J. Schindauer in Leipzig (Eisenstr. 12), vorher in Oranienburg. Der Mühlenunternehmer Rudolph Ernst Julius Gleichenberg in Leipzig ist Inhaber;

2) auf Blatt 14846 die Firma Hänzel & Hoffstein in Leipzig (Königstr. 13). Gelehrte sind die Kaufleute Karl Otto Hänzel und Heinrich Emil Wilhelm Arthur Hoffstein, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1911 errichtet worden. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Annonen-Büros und Verlagsgeschäfts);

3) auf Blatt 14845 die Firma Hugo Spigner's Verlag in Leipzig (Gerichtsweg 12), vorher in Oranienburg. Der Mühlenunternehmer Rudolph Ernst Julius Gleichenberg in Leipzig ist Inhaber;

4) auf Blatt 14847 die Firma Verlagsanstalt „Saxonia-Welt“ Anton Tolksdorf in Leipzig (Lindenau, Lindenauer Markt 13). Der Handelslehrer und Buchverleger Anton Andreas Tolksdorf in Leipzig ist Inhaber;

5) auf Blatt 14848 die Firma Martin Schneider in Leipzig (Karlstr. 7). Der Sonditus Martin Philipp Gustav Schneider in Leipzig ist Inhaber;

6) auf Blatt 14849 die Firma Barth & Müller in Leipzig (Reudnitz Wirtschaft. 10). Gesellschaft sind der Schlossmeister Otto Georg Friedrich Karl Barth und der Kaufmann Ernst Ewald Müller, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. September 1911 errichtet worden. Der zuerst benannte ist von der Verteilung der Gesellschaft ausgeschlossen. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Maschinen- und Apparate-Fabrikat);

7) auf Blatt 14850, betr. die Firma S. S. Ulstein in Leipzig: dem Kaufmann Heinrich Bruno Friedrich in Leipzig in gemeinschaftlich mit dem bereits eingetragenen Prokurator Eugen Schaffert, welcher seinen Wohnsitz nach Leipzig verlegt hat, Gesamtprokura erteilt;

8) auf Blatt 14857, betr. die Firma J. Bernhardi Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Prokura ist erteilt den Kaufleuten Franz Hermann Schüler und Karl Richard Schüle, beide in Leipzig, und Paul Grubl in Nürnberg. Es dürfen nur je zwei von ihnen gemeinschaftlich, unter denen sich aber stets Franz Hermann Schüler befinden muss, die Gesellschaft vertreten;

9) auf Blatt 14864, betr. die Firma Schlesische Mineral-Industrie Paul Weigert in Leipzig: Adolf Bernhard Friedrich Paul Weigert ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Karl Martin Niebler in Leipzig ist Inhaber;

10) auf Blatt 14861, betr. die Firma Vacuum-Entspannungsmaschinen-Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Der Sohn der Gesellschaft ist nach Berlin-Wilmersdorf verlegt worden, weshalb die Firma hier in Vergessung kommt;

11) auf Blatt 14870, betr. die Firma Nischen-Bazar Alexander Steiner in Leipzig: die Firma ist erloschen.

Leipzig, den 8. September 1911.

**Königliches Amtsgericht, Abt. II B.**

**Bekanntmachung. Arealverkauf in L.-Schleusing.**

Mitte nächster Woche sollen die an der verlängerten Sieglin- und Kochstraße und an der Verbindungsstraße zwischen beiden in L.-Schleusing an seitlicher Seite gelegenen Baupläne der Platzlehr- vor. 42 versteigert werden. Ausführungen über Größe der Plätze, Bebauungsweise usw. wird erteilt im Bureau des Herren Geometer König, Katharinenstr. 1. Zeit und Ort der Versteigerung wird noch bekanntgegeben.

L.-Schleusing, den 4. September 1911.

Der Kirchenvorstand der Taborkirchengemeinde.

Pariser Franz Voßle.

Vorstand.

**Bauschule Glashausen I. Sa.**

Atz. der Königlich-Preuß. Generalverwaltung.

Hochbau, Leibniz, Eisenbahnbau, Winterunterricht vom 1. November. Vorunterricht vom 9. Oktober ab. Lehrplan der Königl. Schulen.

Freiwillig feststellen durch den Direktor.

**Die Gemeinde-Sparkasse Gaußsch.**

— eröffnet jeden Werktag von 8—1 und 3—5 Uhr. — Sonnabende von 8—2 Uhr und gewährt bei täglicher Verzinsung der Einlagen 3½%.

**Standesamtliche Nachrichten vom 8. September und Familien-Nachrichten.**

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

**Geburten**

Bücher, Willy And., Steinleiter hier, eine Tochter.

Sparmann, Rob. Max. Versicherungsbeamter hier, ein Sohn.

Geißler, Alb. Rud. Sekretär hier, ein Sohn.

Müller, Rich. Rob. Arbeiter hier, eine Tochter.

Seppner, Elias Vincas, Kaufmann hier, ein Sohn.

Angermann, Karl Herm. Arbeiter hier, ein Sohn.

Goldk. Emil Paul. Arbeiter hier, ein Sohn.

Wiemer, Gust. Emil. Bädermeister hier, ein Sohn.

Glemm, Ernst Theodor. Arbeiter, Reudnitz, eine Tochter, Anna Elsie.

Tischer, Ernst Moritz. Bahnarbeiter, Reudnitz, eine Tochter, Elsa Johanna.

Winter, Friedrich Franz. Steinzeiger, Reudnitz, ein Sohn, Siegfried Fritz Heinz.

Schad, Alfred. Schriftleiter, Reudnitz, ein Sohn, Johannes Alfred Josef.

Heinrich, Friedrich Wilhelm. Druckereiarbeiter, Anger-Crottendorf, ein Sohn, Friedrich Rudolf.

Barthel, Friedrich Hermann. Desinfektion, Reudnitz, ein Sohn, Friedrich.

Wegerich, Friedrich August. Buchhandlungsbüchler, Reudnitz, ein Sohn, Kurt Freig.

Schäff, Alwin Paul. Dachdecker, Reudnitz, eine Tochter, Charlotte Marianne.

Hartung, Paul Max. Kellner, Reudnitz, ein Sohn, Gerhard Rudolf Hein.

Rödel, Johannes Carl Friedrich. Kaufmann, Görlitz, eine Tochter.

Kothe, Hermann. Schleifer, Kleinjäger, eine Tochter, Elsa Herta.

Bomel, Peter. Bäuerle, Lindenau, eine Tochter, Dagmar Stephanie.

Schneider, Karl Hermann. Schuhmachermeister, Lößnig, eine Tochter, Hanni Henrietta Helma.

Kühn, Christian Heinrich. Rangierer, Lößnig, eine Tochter, Emma Erna.

Kuschel, Otto Bernhard Richard. Buchdrucker, Lößnig, ein Sohn, Richard Paul Rudolf.

Steinbach, Fried. Otto. Schuhmacher, Möckern, eine Tochter.

Altenburg: Weyner, Curt. und Frau Else geb. Gutmann, eine Tochter.

Schweinburg (Pölitz): Lunge, Amtsräther Dr. und Frau, ein Sohn.

Spanuth: v. Bülow, Heinrich. Hauptmann u. Komp.-Chef im Garde-Gren.-Regt. Nr. 5, und Frau, eine Tochter.

Wittenberg: Thiel, Johann. Reudnitz, eine Tochter.

Große, H. L. Müller, Lindenau, mit Begeer, A. C. Lindenau.

Frößner, R. H. G. Zimmerer, Schleusing, mit verm. Heuschel, geb. Fräulein, E. A. Schleusing.

Heß, A. D. Dachdecker, Lindenau, mit Schmidt, A. R. Lindenau.

Heine, H. O. Fabrikarbeiter, Böhmen & Kötha, mit Heinrich, L. Lindenau.

Schäfer, P. O. B. Schlosser, Volkmarstadt, mit Schäfer, L. T. Volkmarstadt.

Große, B. W. Einzelhändler, Reudnitz, mit Eichberger, F. M. Anger-Crottendorf.

Häfele, M. C. Dekorationsmaler, Volkmarstadt, mit Häfele, L. Volkmarstadt.

Gärtner, E. P. W. Schriftsteller, Reudnitz, mit Schmidinger, S. R. Rüttlingen, Württemberg.

Hofmann, F. C. A. Schriftsteller, Reudnitz, mit Lehmann, Elsa.

Wittig, F. O. B. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. R. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

Wittig, F. R. Schlosser, Reudnitz, mit Wittig, F. O. Reudnitz.

**Aus Leipzig und Umgegend.**

Leipzig, 9. September.

Historischer Tagesticker für Leipzig.

9. September:

1409 Papst Alexander V. bestätigt die Leipziger Universität.

**Brieftelegramme.**

Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung veröffentlicht im Umlaufblatt des Reichspostamts folgende Bekanntmachung:

1) Von 1. Oktober ab werden im inneren deutschen Verkehr sogennannte Brieftelegramme vertraulich zugelassen, das sind Telegramme, die während der Nacht telegraphisch an den Versandort befördert und dort wie gewöhnliche Briefe möglichst auf dem ersten Belebung abgetragen oder Abholern in der für gewöhnliche Briefsendungen üblichen Weise ausgebändigt werden.

2) Die Brieftelegramme sind zwischen den nachbenannten Orten zugelassen: Aachen, Augsburg, Bamberg, Barmen, Berlin (Königswitz), Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Bremberg, Cassel, Chemnitz, Coburg, Cöln, Colmar (El.), Crefeld, Cuxhaven, Danzig, Darmstadt, Düsseldorf, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Enden, Erfurt, Elsen (Ruhr), Endenhausen, Münster, Frankfurt (Main), Frankfurt (Oder), Freiburg (Breisgau), Gera (Reuk), Gießen, Görlitz, Göttingen, Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Kiel (Schleswig-Holstein), Kiel, Königsberg (Pr.), Köln, Leipzig, Lübeck, Ludwigsfelde (Rhein), Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, May, Mühlhausen (El.), München, Nürnberg-Gießbach, Nürnberg (Westf.), Nordhausen, Nürnberg, Oldenburg (Westf.), Osnabrück, Potsdam, Prenzlau (Pregel), Posen, Potsdam, Regensburg, Rostock (Meckl.), Saarbrücken, Schwerin (Meckl.), Stettin, Stralsund, Straßburg (El.), Stuttgart, Thorn, Trier, Wiesbaden, Würzburg, Würzburg (Sachsen).

3) Es ist jedoch kostspielig, Brieftelegramme auch über diese Orte hinaus innerhalb Deutschlands mit der Post weiterleiten zu lassen. In diesem Falle ist in der Adresse die Entfernung anzugeben, von der ab die briefliche Weiterbeförderung einzutreten soll (vgl. unter 5).

4) Die Brieftelegramme dürfen in den genannten Orten nur während der Zeit von 7 Uhr abends bis 12 Uhr nachts aufgeliefert werden; die Auslieferung kann bei sämtlichen Annahmestellen erfolgen, soweit diese für die Annahme von Telegrammen geeignet sind. Soll die Auslieferung direkt erfolgen, so hat der Absender für den rechtzeitigen Eingang des Brieftelegramms bei der Haupt-Telephonewandlung des Aufgaborts Vorkehrung zu treffen.

5) Die Brieftelegramme müssen durch den gebührenpflichtigen Vermerk "B" oder "Brieftelegramm vor der Adresse" als solche gekennzeichnet und dürfen nur in offener Sprache abgeschickt sein. Die Wortzahl ist schon vom Absender anzugeben. Die Anwendung einer vereinbarten abgekürzten Adresse sowie die Bezeichnung "postlagernd" ist kostspielig. Bei den Brieftelegrammen sind die Vermerke: Dringend, Antwort bestellt, Vergleichung, telegraphenlagernd, Empfangsanzeige, mehrere Wörter und einschreien nicht zugelassen.

Die Adresse hat zu lauten:

= Bt — Johann Müller, Peterstraße 17, Bonn, oder im Falle zu: "

= Bt — Post — Schubach, Euskirchen Cöln.

Zu überigen haben Form und Abfassung den Bestimmungen der Telegraphenordnung zu entsprechen.

6) Am Bestimmungsort ist die Gebührenstellung nicht statthaft. Eine etwa erforderliche Nachförderung erfolgt brieflich und ohne Gebührenantrag. Unbestellbare Brieftelegramme werden wie unbestellbare Telegramme behandelt.

7) Für das Brieftelegramm wird eine Gebühr von 1 Pf. für jedes Wort, mindestens jedoch der Betrag von 50 Pf. für jedes Brieftelegramm erhoben. Die Gebühr ist nach oben auf eine durch 5 teilbare Summe abzurunden.

Der Einheitspreisbarf findet nur auf das Brieftelegramm selbst Anwendung, nicht auch auf gebührenpflichtige Dienstleistungen, die durch ein Brieftelegramm veranlaßt werden oder sich auf ein solches beziehen.

8) Von dem Zeitpunkt der Überweisung des Brieftelegramms durch die Bestimmungs-Telephonewandlung an die Postanstalt wird das Brieftelegramm als gewöhnlicher Brief angesehen und behandelt. Die Verwaltung leistet für die richtige Überleitung des Brieftelegrammes oder deren Überleitung um Zustellung innerhalb bestimmter Frist keine Gewähr und hat Nachteile, die durch Verlust, Entstieg oder Vergrößerung des Brieftelegrammes entstehen, nicht zu vertreten. Die Gebühr wird auf Antrag nur dann erhoben, wenn das Brieftelegramm durch Verhölden des Telegraphenbetriebs verloren gegangen oder später angekommen ist, als es bei Ausgabe und Besorgung als gewöhnlicher Brief mit der Post angelommen wäre.

**Die Expeditionen des Leipziger Tageblattes und der Allgemeinen Zeitung befinden sich zusammen im Grundstücke Johannisgasse 8, Leipzig.**

\* Impfungen. Es wird unter Hinweis auf Punkt 11 der Ratsbeschlussmaßnahme vom 20. April darauf aufmerksam gemacht, daß impfpliktive Kinder die Ende dieses Monats die Impfung zu unterziehen sind, und die privatärztlichen Behörden gegenüber Impfung oder Zurückstellung im Rathaus, II. Obergeschoss, Zimmer 155, vorzulegen sind.

\* Der Bau der neuen Straßenbahlinie in das Gräpplingauerviertel ist sowohl Goslar in Frage kommt, vollendet, dagegen sind noch die Gleisanlagen für die Endhaltestelle in Leipzig-Connewitz fertiggestellt. Vorläufiglich werden diese Arbeiten so befehligen lassen, daß der Königliche Kommissar für elektrische Bahnen in etwa 3 Wochen die neue Linie abnehmen kann. Dann soll, wenn sich keine Besonderheiten ergeben, die Inbetriebnahme sofort erfolgen.

\* Die Direktion der Universitätsbibliothek gibt bekannt, daß die Universitätsbibliothek zum Antheil der Reinigung vom 25.—30. September geschlossen ist und daß an diesen Tagen der Zutritt zum Katalograum nur von 12—1 mittags gestattet ist. In der Zeit vom 1. bis 23. September findet die Benutzung der Bibliothek nur während der Vormittagsstunden von 10—1 Uhr statt.

\* Die Lohnbewegung der Lithographen und Steindrucker in Leipzig. Wie bereits mitgeteilt, sind die Lithographen und Steindrucker Leipzigs in eine Lohnbewegung eingetreten und haben den Leipziger Prinzipalen eine Reihe Forderungen unterbreitet, die in der Hauptstrophe in der Verkürzung der Arbeitszeit von 9 auf 8½ Stunden für Steindrucker, für Rotationsmaschinenmeister auf 8 Stunden gipfeln, die ferner eine Erhöhung des Mindestlohnes, eine Herabsetzung der Lehrlingsziffer, bezahlte Ferien, Verbot von Alters-, Prämieng- und Heimarbeit usw. zum Gegenstande haben. Am 30. August beschlossen die Gehilfen, diese Forderungen den Unternehmern zu unterbreiten und legten ihnen Frist bis zum 6. September, andernfalls die Kündigungen auszuschreiben werden sollten, was inzwischen geschehen ist. Obwohl die gesetzte Frist von knapp 6 Tagen viel zu kurz ist, als daß es den Unternehmen möglich gewesen wäre, im Zeitraum von knapp 6 Tagen sich zu so wichtigen Fragen zu äußern, hat die Unternehmerorganisation, der Schuhverband Deutscher Steindruckereibesitzer, die Frist dennoch eingehalten und hat sich zu Verhandlungen bereit erklärt. Es liegt aber in dem Vorgehen der Gehilfen ein Bruch der im Jahre 1906 mit der Unternehmerorganisation getroffenen Vereinbarung, wonach alle Forderungen, die etwa gestellt werden, stets Gegenstand der Verhandlungen von Zentrale zu Zentrale bilden sollen. Wie wiederholt, so haben die Gehilfen auch diesmal die Vereinbarungen durchbrochen. Von den im ganzen Deutschen Reich etwa vorhandenen 16- bis 17.000 Lithographen und Steindruckern, sind in Leipzig etwa 3000 beschäftigt und obwohl der Schuhverband den Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandter Berufe seine Bereitwilligkeit zu unterhandeln ausdrücklich erklärt hat, haben die Gehilfen doch die Kündigung beschlossen und haben dieselbe bereits am Freitag den 8. September eingereicht, wodurch, wenn eine Einigung nicht erzielt wird, eine Stilllegung sämtlicher Leipziger Betriebe zum 23. September erreicht wird. Dieses Verhalten der Gehilfenschaft hat natürlich eine große Erbitterung unter den Prinzipalen herverursacht. Sie stehen einmütig zusammen und es ist für Mitte nächster Woche eine Versammlung der maßgebenden Organe der Arbeitgeberorganisation einberufen, die über die weiteren zu ergreifenden Maßnahmen definitiv und ernste Beschlüsse fassen werden. Die neuen Forderungen der Gehilfen sind um so erstaunlicher, als sie ohne jede äußere Veranlassung plötzlich aufgestellt worden sind und sind in Abhängigkeit der schwerbedrängten Lage des deutschen Steindruckergewerbes durchweg übertrieben, denn der Durchschnittslohn der in Betracht kommenden Arbeiter-

schafft ist in den letzten Jahren in Leipzig von 30 auf 32 ½ für die Woche gestiegen. Die Lohnsteigerung steht auch in einem angemessenen Verhältnis zu der Preissteigerung der Lebensbedürfnisse. Bei der absoluten Einmütigkeit der Arbeitgeber werden sich die Gehilfen die Konsequenzen ihres Vorgehens selbst zuschreiben haben.

\* Die ausgeworfenen und streitenden Metallarbeiter Leipzigs liegen sich in den am Freitag vormittag in allen Stadtteilen Leipzigs veranstalteten Versammlungen Bericht erstanden über den Gang und das Rejolut der Verhandlungen der Schlichtungskommissionen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Wie aus diesen Berichten zu entnehmen war, ist in den Kommissionen nur über die Beliebung der Differenzen in der Goldmetallindustrie beraten worden, weil bei einer Einigung in diesem Bereich zweigleiche die Bewegung in der gesamten Metallindustrie als erledigt betrachtet werden könnte. Die Goldmetallarbeiter haben, wie wir bereits mitteilten, die Einigungsvorläufe abgelehnt, weil sie die gemachten Zugeständnisse für zu gering erachtet haben. Die Versammelten erklärten sich mit den Verhältnissen der Goldmetallarbeiter einverstanden. Von einer Aufhebung der Ausperrung und einer Einigung in diesem Kampf kann daher zurzeit keine Rede sein.

\* Die erste Leipziger Privatfachschule und Handhaltungsschule von Theodor Lehmann hier, Johannisplatz Nr. 11, blieb am 15. September d. J. auf eine jahrlängige Tätigkeit zurück. Die Schule das sich im Laufe der Jahre zu einem Institut entwickelt, das bis weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannt und beliebt geworden ist. Die Schule wurde im Jahre 1906 staatlich konzessioniert und untersucht der Aufsicht des Rates und der Oberaufsicht des Königl. Ministeriums des Innern. Vor zwei Jahren ist eine Haushaltungsschule angegliedert worden.

\* Vollständige Kleidungsreparatur in Leipzig. Anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages von Heinrich von Kleist wird der Verein für Volkswohl am 19. November et. eine vollständige Gedächtnissfeier veranstalten. Die Würdigung des Dichters und seines Schaffens hat unter heimlicher Unterstützung der Herrn Universitätsprofessor Dr. Wittemann übernommen. Nähere Einzelheiten über das Programm werden in Kürze erfolgen.

\* Der Anspruch minderjähriger Arbeiter auf ein Zeugnis. Zur Richtstelle pließt der unfließbare Ansicht, die vor dem Gewerberichtigt oft vorgebracht werden, bei darauf hingewiesen, daß ein minderjähriger Arbeiter, der zur Fertigung eines Arbeitsbuches verpflichtet ist, nach den Bestimmungen des Paragraphen 113 der Reichsgesetzordnung auch noch Anspruch auf Ausstellung eineszeugnisses über die Art und die Dauer seiner Beschäftigung hat, obwohl sich deßwegen in seinem Arbeitsbuch alle weiteren Bemerkungen wie die vorgeschriebenen untauglich sind und in auf Verlangen des Arbeiters das Zeugnis in jedem Falle auf Führung und Leistung auszudehnen.

\* Die Tätigkeit der Feuerwehr. Im Laufe des Freitag morgens die Feuerwehr mehrmals gefürchtete Störche aufbauen, und zwar in der Bayreuther Straße, Ecke Sophiestraße, sowie in der Brandenburger Straße. Weiter wurde die Feuerwehr vom Südbahnhof nach der Wünsche 24 gerufen. Hier war durch Hineinschlüpfen glühender Asche in die Wiederau-Papier und Reicht in Brand geraten. Die Feuerwehr hatte hier längere Zeit zu tun. — Nachmittags 5 Uhr wurde die Hauptfeuerwehr aus demselben Grunde nach dem Hause Barfußgäßchen 15 alarmiert. Sie befreite bald jede weitere Gefahr.

\* Verkehrsörderung. Freitag morgens kurz nach 12 Uhr wurde der Straßenbahnbetrieb am Eingange der Nürnberger Straße dadurch gestört, daß von einem Motorwagen der Linie 6, welcher vom Baumwollplatz kam, der Anhängewagen entgleiste, und ca. 20 Meter weit außer den Schienen mitlief. Es gelang nach kurzer Zeit, die Siderung zu befestigen, so daß der Verkehr, welcher an dieser Stelle jetzt somit schon durch Umleitung von Wagen entwirkt ist, schon nach 10 Minuten wieder aufgenommen werden konnte. Der Vorfall verunsicherte um die Mittagszeit natürlich einen großen Aufzug.

\* Übersetzen. Freitag vormittag wurde in der Nürnberger Straße ein junges Mädchen von einem Radfahrer übersehen. Ancheinend hat das Mädchen leichts Ammerleidungen davongetragen. Der Radfahrer ist unerkannt entkommen.

**Aus Sachsen.**

Dresden, 8. September.

\* Wohnsachen. Der König wohnte heute vormittag den Männern der 64. Inf.-Brigade bei. Um 1½ Uhr stand im Schloß zu Pillnitz Generalmajestät statt. — Prinz und Prinzessin Johann Georg haben gestern ihren Sommeraufenthalt in Rehefeld beendet und werden heute abend 10.15 Uhr nach Salzburg bzw. Gmunden abreisen. In Salzburg wird der Prinz in Begleitung des persönlichen

Adjutanten Hauptmann v. Elterlein an den Sitzungen der vom 13. d. M. an stattfindenden "Gemeinamer Tagung für Denkmalspiele und Heimatstudien" teilnehmen. Am 16. September reisen die Herrschaften zum Besuch der Fürstlich Hohenloherischen Herrschaften nach Sigmaringen weiter und werden vorausichtlich am 20. d. M. wieder in Dresden eintreffen.

\* Vom diplomatischen Corps. Der englische Ministerresident Grant Duff ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

\* Borna, 8. September. (Mitt. am den 9. September.) Gestern vormittag 5.10 Uhr trafen an der Kreuzung der Leipziger und Grimmauer Straße vor Altkirch der erste Teilnehmer am Titte am den Preis des Kaisers für Kavallerieoffiziere des 19. Armeekorps bei der Kontrollation Borna ein. Am diesem, kriegerischen Zweck dienen die beiden Rittern v. Elterlein an den Sitzungen aller Kavallerie-Regimenter des Corps teil. Der Titte begann in Wurzen, führte etwa 6 Kilometer über Terrain mit schweren Hindernissen in der Richtung Osterwitz und von da nach Borna. Hier erhielten die Herren die Wiss. der Weltausstellung, die eine Kavallerie-Division nach Groß-Pöhna weitergeführt sei, weil sich eine feindliche Armee nach Westen zurückgezogen habe und ritten in der Richtung nach dieser neuen Kontrollation wieder davon. Die Herren, sowie vor allem die Pferde, die einer eingehenden Beliebung unterlagen, waren in fröhlich, gutem Zustande. Bis 7½ Uhr passierten 17 Herren die Kontrollation. Das letzte Schauspiel kann bei dem herbeigeeilten Publikum das größte Interesse.

\* Chemnitz, 8. Sept. (Neuer Egerzierplatz.) In den letzten Tagen ist der Bahnstrukturtag über das an die Vorstadt Hilbersdorf und an die Auten von Ebersdorf entlassene Gelände für den neuen Egerziger Platz abgeschlossen worden. In den nächsten Tagen dürfte dadurch die Bautätigkeit in Hilbersdorf und Ebersdorf wesentlich beeinflußt werden.

\* Borsdorf, 8. September. (Gemeindeverband.) Die Gemeinden Löbtau, Schleinitz und Grünthal haben sich zu einem Gemeindeverband zum Zwecke der Errichtung günstiger Verkehrsbedingungen für Lieferung elektrischen Stroms durch die bestehenden Überlandzentralen zusammengelegt.

\* Gersdorf, 7. September. (Wähnprojekt.) Das Projekt der elektrischen Bahn Höhnekin — Einsthal — Gersdorf — Dölsnitz im Egerziger Land ist seiner Verwirklichung entgegengeführt zu werden, da alle Verträge abgeschlossen und die Baudenkäuse bewilligt sind. Die Königl. Amtsbauamtshauptmann Glauchau und die Gemeinde haben die Überbrückung des Lungwitzbaches in Hermendorf zur Überführung der Bahn genehmigt. Die Linienführung ist vom Bahnhof Höhnekin-Einsthal aus auf bahnspezifischem Areal, ab Löbnetzsch Fabrik entlang neuer Goldbachstraße geplant. In Hermendorf überquert die Bahn den Lungwitzbach und an der Hofst. Straße mündet in einem 5 Kilometer langen Ort Gersdorf ein, wo sie die Hauptstraße benötigt wird. In Euge wird die Bahn wieder ein kurzes Stück auf eigenes Gelände vermeiden. An Dölsnitz dient sie wieder die Hauptstraße. Als Endstation ist das Rathaus in Gersdorf geplant. Wie wir hören, soll noch die Herbst mit den Hochwintern begonnen werden, während die Erdarbeiten im Frühjahr ausgeführt werden sollen. Da Gersdorf sehr kleinen Eisenbahnanzahl hat und nur ein Omnibus verkehrt, sieht man hier die recht billige Ausführung entgegen.

\* Königstein, 8. September. (Ein plumper Ersatzschwindel.) Vor einiger Zeit erhält Herr Bergmann, Wirt auf dem Altenstein, einen Gilbri, nach dem für vier Bergwirte, und war für drei Wirts in Tiefen und für einen Wirt in der Sächsischen Schweiz, erhebliche Sanktionen zur "Hebung des Verkehrs und Kratzels" gemacht worden seien. Als der Wirt im Gebiete der Sächsischen Schweiz, Herr Bergmann auf dem Altenstein ausstechen, doch müsse er, falls er entdeckt sei, die Sanktion annehmen, eine Dame in Leipzig denachrichtigen und sofort 3000 Mark in Hundertmarksscheinen postlagernd unter "B. 1" auf dem Postamt Pirna niederlegen.

**Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Pianofortefabrikant, Flügel und Pianinos.**  
Ingenieur ab in meine Fortbildungsschule, nicht in Brüssel 1910 mit dem "Grand Prix".

**Von auswärts hier zugezogen:**

(Niederrad nur mit vollständiger Quellenanabe reicht).

Name	— 1911 —	Vorheriger Wohnort
Dutsch, Karl		Erfurt.
Beyer, Otto		Trebbin.
Edele, Karl		Hohenlimburg i. Westf.
Pugmann, Ernst		Magdeburg.
Wiederer, Magnus		Penigfeld.
Schweinhein, Josef		Gießen.
Hüser, Hartmut		Borsdorf.
Röhrmann, Hermann		Braunschweig.
Wöring, Walther		Halberstadt.
Hennell, Friedrich		Döllstädt.

**San.-Rat Dr. Arnold Schmidt von der Reise zurück.**

Altestes und erstes Spezial-Trauer-Mag. 4421. Emil Beckert Nachf., Ecke Neumarkt u. Peterskirchhof empfiehlt Güte, Bielen, Rossmünde, Gröpels u. am Friedhof von A. 20.— an bis zur eig. Feierzeit. Bei Nacht. v. Fernspr. 9116 erichtet ist. Verlust ob Friedhofslindung.

**Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Pietät“ Feuerbestattung** Teleph. 532. **Matthäikirchhof 28.** Zweiggeschäfte: L-Lindenau, Odermannstr. 10. L-Volkmarssdorf, Konradstr. 11.

**8 U. Instr. I. u. II. Gr. B. z. L.**

**Familien-Nachrichten.**

In Pankow bei Berlin ist gestern im Alter von 89 Jahren unsere insgesamt gelebte Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, die verstorben.

**Frau Sanitätsrat Dr. Nickse**

Luise geb. von Lilienthal

nach schwerem Leiden ruhig entschlafen.



hätten betrügen sollen. Damals rechnete man wohl auch schwierig damit, daß die dauernden Unterhaltungskosten so bedeutend sein würden.

**Die diesjährige Auktionssaison.** Bekommen wir ein gutes Auktionsjahr? Die ersten Nachrichten, die zum Anfang der Saisons kommen, sind sehr verchieden. Aus Frankreich wird gemeldet, daß das letzte Jahr für die Auktionen nicht günstig gewesen ist. Die Auktionen haben, so paradox es klingt, sehr unter der Höhe gelitten. Es war in diesem Jahre vor allem in der Gegend der berühmten Auktionshäuser von Maranges so heiß, daß die Verdunstung des Wassers bedeutend höher als gewöhnlich gewesen ist, da die Wassertemperatur eines bisher Dagegenwärme übertriebenen und viele Auktionen zugrunde gegangen sind. Die Auktionen haben Verluste erlitten, die sich bis auf eine Million belaufen. Die Folge dieses für die Auktionen in Frankreich so schlechten Jahres wird Erhöhung des Preises sein. Im vorigen Jahr zählte man für 1000 Stück 55 Franken. Der diesjährige Preis wird um 5 Franken erhöht. Trotz des Rückgangs der Auktionsmenge ist keine Veranlassung vorhanden, die Höhe der Auktionen in Frage zu stellen. Für den, der es bezahlen kann, so scheint ein Auktionshändler, wird es ein gutes Auktionsjahr werden, denn die Qualität sei vorzüglich. — Die Nachrichten aus England lauten gerade entgegengesetzt. Seit 20 Jahren wird diese Saison die beste sein. Nicht allein, daß die Bänke reich bestellt sind, die Auktionen sind auch ausnahmsweise vorzüglich. Hier hat der heiße Sommer sehr nützlich gewirkt. Die englischen Auktionen werden in diesem Jahre nicht zu übertreffen sein.

**Der Verbrauch von Kaugummi.** hat sich in Amerika in den letzten Jahren außerordentlich schnell gesteigert. Eine ganze wichtige Industrie hat sich bereits auf Grund dieser neuen Leidenschaft entwickelt. Der Kaugummi kommt von dem Kreiselpabean, der in Mexiko wild wächst und den man jetzt in großem Stile zu kultivieren beginnkt. Der Baum wird eingehämmert, und aus dem Schnitt fließt ein weißer Harz, der sich bei der Verarbeitung mit der Luft noch färbt und einen honigartigen Geschmack hat. Dieser Gummi unterliegt dann vor dem Gebrauch noch einer defonderen Prozedur, durch die sein Geschmack verschönert wird. Im Jahre 1909 wurden etwa 200 Tonnen Rohmaterial in die Vereinigten Staaten eingeführt, deren Wert sich auf etwa 8 Millionen Mark beläuft.

### Der Schuhkarton wird unmodern.

Bezeichnend für die Mode der Herzen ist immer die Barttracht gewesen. In dem letzten Jahrzehnt ist man von dem Vollbart mehr und mehr abgekommen, und die Herren, die im Laufe sind ein Mädchen, oder Frauenherzen zu entflammen, werden von den Dichtern und namentlich Dichterinnen nicht mehr im Schmude eines walsenden Bartes geschildert, wie das früher der Fall war. Der Bart, namentlich wenn er lang, walsend und schön gepflegt sein sollte, galt als Attraktiv einer stolzen Männlichkeit, und die jungen Damen, die die Geschichten der Erzählungen verstanden, lachten im Leben nach Männern, die der Schilderung eines solchen bartigen Reden entsprachen. Für die Marine herzlich übrigens auch heute eine vorgekriechene Barttracht. Die Offiziere und Schiffskräfte haben entweder glatt rasiert zu erscheinen, oder sie müssen einen Vollbart tragen. Schuhkarton allein oder Vollbart allein ist kein gebilligt. Die kommende Gesellschaftszeit wird uns anders ausschauende Vertreter des männlichen Geschlechtes zeigen. Die Löwen der Mode und des Pallades führen die Schuhkartonschaft ein, und ohne Rücksicht auf die Reaktion der Damen will man die Mode durchführen. Nun, sehr viele Schönen neigen aber der Kürze zu, daß ein Kuh ohne Bart "seine Art" habe. Was dann??

Allerdings muß man, wenigstens nach Ansicht missgebender Damen, dazu einen bärähnlich geschmückten Mund haben, soll diese Barttracht nicht entstellend wirken. Aber auch der englische Schuhkarton ist die Mode von gestern. In den maßgebenden englischen Kreisen, so wird uns aus London geschildert, macht sich eine Reaktion geltend, die darauf hinweist, den Männern auch noch den Rest des Bartes zu nehmen. Der Mann von heute zieht es vor, sein Gesicht ohne das Attribut seiner früheren Männlichkeit zu zeigen, und der Schuhkarton wird in den kommenden Jahrzehnten der Vergessenheit anheimfallen. Ein bartloses Gesicht bringt dem Träger allerhand Vorteile. Es ist sehr schwer, bei einem Mann ohne Bart das Alter zu bestimmen, und vielleicht ist das Abnehmen des Schuhkartones als Hilfsmittel von denjenigen angewendet worden, die noch in vorgeschrittenen Jahren in die Mode kamen, sich eine neue Brotscholle zu suchen, die ihnen zweitens verweigert wird, weil der Siedende bereits ein gewissen Alter übersteigt hat, und sich einbar nicht mehr so leistungsfähig zeigt. Ein Urteil, das übrigens häufig nur zu ungerecht ist, denn gerade die Männer in den vorgenannten beiden Jahren bemühen, daß sie strahlend und fleischig sind.

Das bartlose Gesicht lädt die Züge eines ausdrucksstarken Antlitzes außerdem sehr scharf hervortreten, und offenbart den Charakter eines Menschen. Das alles sollen Gründe sein, weshalb man die Barttracht

immer mehr verdrängen lassen will, denn die Herren der Schöpfung sind ja stolz darauf, daß ihre Modelle von der Vernunft und nicht wie die Damermodelle von der Unvernunft dictiert werden. In früheren Zeiten war übrigens die Berechtigung zum Tragen eines Bartes das Vorrecht der Angehörigen der freien Stände. In Frankreich zeigt man Anfang der zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts dazu, den Bart gewissen Berufsarten nicht zulassen zu wollen. So sollten die Adolaten nach Ansicht des Präsidenten des Gerichtshofs von Clermont barlos plaudern, um es fast einmal zu einem kleinen Stauben im Gerichtshof, weil Adolaten diese Verfügung nicht beachteten und vor Gericht mit Schuhkartonen erschienen. Für die Marine herzlich übrigens auch heute eine vorgekriechene Barttracht. Die Offiziere und Schiffskräfte haben entweder glatt rasiert zu erscheinen, oder sie müssen einen Vollbart tragen. Schuhkarton allein oder Vollbart allein ist kein gebilligt. Die kommende Gesellschaftszeit wird uns anders ausschauende Vertreter des männlichen Geschlechtes zeigen. Die Löwen der Mode und des Pallades führen die Schuhkartonschaft ein, und ohne Rücksicht auf die Reaktion der Damen will man die Mode durchführen. Nun, sehr viele Schöne neigen aber der Kürze zu, daß ein Kuh ohne Bart "seine Art" habe. Was dann??

### Literatur.

**Eine Reise durch die deutschen Kolonien.** Herausgegeben von der illustrierten Zeitschrift "Reise und Heimat". IV. Band: "Deutsch-Südwestafrika." Mit 2 Karten und 21 Abbildungen, darunter 13 ganzseitige Bildern auf Kunstdruckpapier. In Leinwand gebunden mit farbigem Deckelzierung, Preis 5 M. Berlin, Verlag kolonialpolitischer Zeitschriften, G. m. b. H. Südwest ist durch den Krieg der Tausende deutscher Soldaten über Meer geführt, hat unter vollständlicher Kolonie gewonnen. Keine unserer überseeischen Besitzungen ist so vielfältig mit der Heimat verknüpft. Und noch etwas hat Südwest vor den anderen Kolonien vorzu: die deutsche Frau und mit ihr das deutsche Familienleben sind draußen heimlich geworden. Gerade der vorliegende vierde Band des prächtigen Werkes, das überall in kolonialen Kreisen großen Anklang gefunden hat, und namentlich auch von den Schulverwaltungen amtlich zur Anschaffung als Hilfsmittel für den geographischen Unterricht empfohlen worden ist, schürt uns diejenige Form der

Kolonisationsarbeit, die dem deutschen Volke am ständigschönsten ist: die der Belehrung durch Landeskunde. Der fünfte Band (Südsee) soll noch rechtzeitig vor Weihnachten erscheinen; der Schlussband (Kinaischau) zu Ostern.

Walter Freiherr v. Rummel, "Die Provence". Mit Bildbeigaben nach Photographien des Verfassers. Buchdruck von Josef Windfuhr, Ottau, 142 Seiten, brosch., 1,50 M. (Verlag der Vereinigung Heimat und Welt", Geschäftsstelle: Wilhelm Weicher in Berlin W 30.)

### Unterrichtswesen.

Das Technikum Altenburg, S. A., welches unter Direktion und der Dienststelle des Ingenieurs Prof. Dr. August H. Klemm, umfäßt Ingenieur-Ausbildungen für Weichenbau, Automobil- und Elektrotechnik, sowie Telegraphen- und Telefonanlagen für Hochbahnen und Elektrolokomotiven, eine Gaswerkserrichtung, eine Feuerwehrschule (Masch. und Motorwagen), eine Schule für Feuerwehrkämpfer, zwei reichliche Laboratorien, diverse Sammlungen, eine Bibliothek usw. dienen den Zwecken des Unterrichts. Am Anfang steht ein aus den wichtigsten Kräften des zusammengehörigen Scherzerlegamens, bestehend über Puffbahnhof und Ringbahnhof, und bereits seit mehreren Jahren in den Verhältnissen ausgewachsen. Das Technikum Altenburg erfreut sich des besten Rufes sowohl im Inlande als auch im Auslande und zeigt eine Jahresrekrutierung von über 600 Schülern. Einzelne Stellenbeschreibungen für das am 17. Oktober d. J. beginnende Wintersemester 1911/12 finden bereits jetzt statt. Interessanter werden auch die täglichen Programme und Jahresberichte durch das Secretariat des Technikums Altenburg S. A. sofern sie zur Verfügung stehen.

**Motor-Wagen OPEL Rüsselsheim**  
Fahrer-Räder-Nähmaschinen  
Für Automobile All.-Verkauf u. Fabr.-Niederlage Automobilmuseum Dresden: Prager Str. 43 v. Strasse 9. Louis Glück, Leipzig: Schlesestr. 1 u. Georgiring 4. Generalvertreter für Fahrer-Räder und Nähmaschinen Klärner & Eckhardt, Leipzig, Elisenstrasse. 222277



### Sportliche Gedächtnisse.

9. September 1902 startete das Motorboot "Abiel Abbott Low" als erstes, das den Atlantik und damit einen Ozean überhaupt durchquerte. — 1907 nahm der Deutsche Motorbootverein aktiv an den Kaisermeisterschaften teil.

### Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten am 8. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Erinnerungsrennen der Stuten. 5000 M. für zwei- und dreijährige Mädeln. 1000 m. Dr. A. v. Alvensleben's "St. Vogelie", 3j., 51 kg. (H. Anglim), 1. Dr. A. v. Schmiders "St. Heloise", 2j., 51 kg., 2. Dr. A. v. Oppenheim's "St. Iris", 2j., 52½ kg., 3. Tot.: Sieg 78:10, Platz 28, 24, 36:10. Ferner ließen: "Phantasia", "Elly", "Berolina", "Dürtheim", "Haardbüche", "Die Legie", "Herzog von Gerolstein".

6. Klassen-Erlös-Preis. 5000 M. für Dreijährige 2400 m. Herren A. und C. von Weinbergs "Elm", 58 kg (J. Childs), 1. Dr. A. v. Krauses ddr. H. "Borward", 56½ kg., 2. Dr. A. v. Dehns ddr. H. "Burkunder", 56½ kg., 3. Tot.: Sieg 43:10, Platz 18, 17, 24:10. Ferner ließen: "Jupiter", "Aeronaut", "Galvani", "Ottwind".

Stuten-Biennial 1910/11. Staatspreis 10000 M. und garantiert 3000 M. für Dreijährige. 2000 m. Dr. Opt.-Gest. Gräfin Schröder. St. "Hornisse", 50 kg (R. Bullock), 1. Dr. A. v. Schmiders br. St. "Rosella", 25 kg, 2. Tot.: Sieg 12:10, Platz 12, 17:10. Ferner ließen: "Pinie", "Sandal", "Rose Triquet".

Wahltat: Rennen. Garantierte Preise 3000 M. Reitlings-Reiten. Für dreijährige und vierjährige Mädeln 1800 m. Dr. A. v. Schmiders br. H. "Herodes", 3j., 50 kg (Adwin), 1. Dr. A. v. Trautz br. St. "Felicis", 3j., 48½ kg., 2. Tot.: Sieg 26:10, Platz 17, 27:10. Ferner ließen: "Apelles", "Journalist", "Glüdel", "Gerda", "Coeur de Lyon", "Jägerhärtel", "Taro", "Vließott", "Priscilla", "Atlanta", "Mutter".

Nitello-Rennen. Städter Gestüt-Preis 5000 M. und garantiert 1100 M. 1600 m. Dr. A. v. Schmiders br. St. "Tiroland", 3j., 55½ kg (Georg), 1. Dr. A. v. Kaulas br. St. "Roma", 3j., 54 kg, 2. Tot.: Sieg 25:10, Platz 15, 17, 20:10. Ferner ließen: "Margantina", "Rauchfeuer", "Trantome", "Zongellow".

Rennen zu Luzern am 8. September. (Privatteil.)

Preis vom Pilatus 3000 Fr. 1000 Fr. gegeben von der Pilatusbahn-Gesellschaft. Steeple-Chase. 3700 m. Dr. A. v. Tamboult br. W. "Picante", 3000 Fr. br. 65½ kg. (Doch), 1. Dr. A. v. Marées br. W. "Rauchfeuer" (unterfertig), 4j., 64½ kg., 2. Dr. A. v. Kuhns ddr. W. "Billagousis" (3000 Fr.), a. 60½ kg., 3. Tot.: Sieg 27:10, 3. ließen.

Preis vom Bürgenstock 3200 Fr. Berglauf-Hürden-Rennen. 2800 m. Dr. A. v. Sécardis br. W. "Bois Rouges" (2000 Fr.), a. 67 kg (Bei), a. 60½ kg., 2. Dr. A. v. Stauffer br. H. "Bobarde" (2000 Fr.), a. 60½ kg., 3. Dr. A. v. Müller br. St. "Mira",

### Sport-Nachrichten des "Leipziger Tageblatt."

"Sieg 10:10, 56½ kg., 2. Tot.: Sieg 15:10, 56½ kg.",

Große Steeplechase von Luzern. Preis 20000 Fr. (13000 Fr. gegeben von den Hotels von Luzern und 7000 Fr. gegeben von der Stadt Luzern.) Eine goldene Uhr dem Trainer des Siegers. 5000 M. Mon. Ch. Lienarts Schw. "W. Tenison", 5j., 76 kg (Parlement), 1. Mon. J. Pleur J.-G. "Onoide", 4j., 68 kg, 2. Mon. J. Lépine Schw. "Injouis", a., 71 kg, 3. Tot.: 26:10, Platz 19, 54, 49:10, 56 ließen.

\* Das Gesetz Nordstern ist in den Besitz des Herrn R. Eis übergegangen, der seine Befreiung in Waldhof vor einiger Zeit verkauft hat. Nordstern ist bei Leichtathletik in Hannover gelegen und war lange Jahren die Zuchstätte des Herrn H. Rausle.

### Radsporth.

\* Die Rad-Weltmeisterschaften der Union Cycliste Internationale, die im nächsten Jahre in Amerika auf dem Boilisburg Velodrom bei New York veranstaltet werden, sollen dort in der zweiten Hälfte des Monats August zur Entscheidung kommen.

### Fußballsporth.

\* Die 8. "Leipziger Sportfreunde" fahren am Sonntag mit Erstan. H. Hempel 1. Kuh und Hannes mit folgender Mannschaft nach Leipzig. Tor: Berger, Verteidiger: Held, Gehmann, Väufer: Sapia, Mörck, Jäger, Stürmer: Bernstein, Hender, Böttge, Graupner, Hempel II; Hempel I spielt in Dresden für die Deutsche Mannschaft gegen Österreich-Ungarn.

\* Die 1. Serie der Herrenfußballspiele in der Saison 1911/12 beginnt am 1. September. Dichten mit dem Sonnab. 5. Klasse: Eintracht V—Bader V 9 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Vagan III—Schleizer "Olympia" IV 3 Uhr in Pegen, Festungs IV—Arminia IV 2 Uhr in Schleuse, Vespa-Piester "Vistoria" III—Bader III 11 Uhr in Neustadt. Wettkampf IV—Turn- und Bewegungsspielzeug Leipzig-Mitte IV 9 Uhr auf dem Sportplatz, Riesenthal IV—Döbeln 11 Uhr im Sportplatz, Bader IV—Eintracht V 3 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader VI—Völkerball II 3 Uhr im Eisenbahn-, Bader VII—Sportplatz, Bader VIII 11 Uhr im Sportplatz, Bader IX—Sportplatz V 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader X—Bewegungsspielzeug VI 9 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XI—Völkerball V 11 Uhr im Eisenbahn-, Eintracht VI—Bewegungsspielzeug VII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XII—Völkerball VII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XIII—Völkerball VIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XIV—Völkerball IX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XV—Völkerball X 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XVI—Völkerball XI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XVII—Völkerball XII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XVIII—Völkerball XIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XVIX—Völkerball XIV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XX—Völkerball XV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXI—Völkerball XVI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXII—Völkerball XVII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXIII—Völkerball XVIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXIV—Völkerball XVIX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXV—Völkerball XX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXVI—Völkerball XXI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXVII—Völkerball XXII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXVIII—Völkerball XXIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXIX—Völkerball XXIV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXX—Völkerball XXV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXI—Völkerball XXVI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXII—Völkerball XXVII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIII—Völkerball XXVIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIV—Völkerball XXIX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXV—Völkerball XXX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVI—Völkerball XXXI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVII—Völkerball XXXII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVIII—Völkerball XXXIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIX—Völkerball XXXIV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXX—Völkerball XXXV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXI—Völkerball XXXVI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXII—Völkerball XXXVII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIII—Völkerball XXXVIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIV—Völkerball XXXIX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXV—Völkerball XXXX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVI—Völkerball XXXI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVII—Völkerball XXXII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVIII—Völkerball XXXIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIX—Völkerball XXXIV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXX—Völkerball XXXV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXI—Völkerball XXXVI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXII—Völkerball XXXVII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIII—Völkerball XXXVIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIV—Völkerball XXXIX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXV—Völkerball XXXX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVI—Völkerball XXXI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVII—Völkerball XXXII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVIII—Völkerball XXXIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIX—Völkerball XXXIV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXX—Völkerball XXXV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXI—Völkerball XXXVI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXII—Völkerball XXXVII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIII—Völkerball XXXVIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIV—Völkerball XXXIX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXV—Völkerball XXXX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVI—Völkerball XXXI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVII—Völkerball XXXII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVIII—Völkerball XXXIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIX—Völkerball XXXIV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXX—Völkerball XXXV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXI—Völkerball XXXVI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXII—Völkerball XXXVII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIII—Völkerball XXXVIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIV—Völkerball XXXIX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXV—Völkerball XXXX 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVI—Völkerball XXXI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVII—Völkerball XXXII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXVIII—Völkerball XXXIII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXIX—Völkerball XXXIV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXX—Völkerball XXXV 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXI—Völkerball XXXVI 11 Uhr im Eisenbahn-, Sportplatz, Bader XXXII—Völkerball XXXVII 11 Uhr im Eisenbahn-, Sport

## Politische Umschau.

## Deutsches Reich.

Leipzig, 9. September.

\* Der Reichstag erließ sich für einige Tage nach Hohenfinken zurück.

\* Zur Feier des Geburtstags des Fürsten Karl Anton von Hohenlohe, den dem am Donnerstagabend anlässlich des hundertsten Geburtstags des Fürsten Karl Anton in Sigmaringen veranstalteten Salabider hielt Fürst Wilhelm eine längere Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies, durch die die Freiheit über den Rahmen des Familienfestes hinausginge. Der Fürst dankte allen anwesenden Verwandten, auch der Gräfin von Alandern, dem König von Rumänien, den noch lebenden Kindern des Fürsten, die beide am Eröffnen verhindert seien, den Abgeordneten des Königs der Belgier und der Großherzogin Luise und sprach über die hervorragende Bedeutung Karl Anton's, des treuen Ratgebers und Freunden Kaiser Wilhelms I. Fürst Wilhelm schloß mit dem Ausdruck dankbarer Anerkennung, daß die noch lebenden Kinder des Fürsten ganz im Sinne des großen Vaters wirkten, und stiftete eine Erinnerungsmedaille, die er zahlreichen Persönlichkeiten verlieh.

\* Kein Besuch des Zarenpaars. Aus Darmstadt wird uns gebildet: Ein Besuch des Zarenpaars in Deutschland ist für dieses Jahr endgültig aufgegeben worden. Dagegen besteht die Absicht, daß die großherzogliche Familie Ende dieses Monats zum Besuch ihrer russischen Verwandten nach Peterburg reist.

\* Zur Errichtung eines Kolonialkriegerdenkmals in Berlin bereit mit uns als kolonialen Freiwilligen: Die Ablehnung der Vergabe eines Platzes zur Errichtung eines Kolonialkriegerdenkmals durch die Schöneberger Stadtverordnetenversammlung hat außerordentlich peinlich berührt. Am wichtigsten wäre es, die Reichsregierung überzunehmen die Plakette und die Kosten der Aufstellung auf die Reichsliste und nicht ihre Anträge bei den Berliner Kommunen zu rufen, ehe noch weitere beschämende Ablehnungen erfolgen. Man ist dies den Helden unserer Kolonialkriege schuldig. Das Denkmal sollte seinen Platz allein in Berlin erhalten.

\* Eine südwestafrikanische Wein- und Zigarettenprobe steht nach dem "Südwestboten" unserm Kiel an lange bevor. Der Klein-Windhuker Wein und Weinräuber John Ludwig, dessen Erfolge in der Herstellung eines trimboden Weines und Kognacs von allen Südwesterländern seit langem gelobt werden, hat zur Kaiserlichen Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Münster einen Wein und eine Zigarette aus südwestafrikanischen Tabaken gefertigt. Diese Ausstellungsausstellung soll dem Reichsamt für das Ausland am 1. Oktober 1911 übergeben werden.

\* Eine südwestafrikanische Wein- und Zigarettenprobe steht nach dem "Südwestboten" unserm Kiel an lange bevor. Der Klein-Windhuker Wein und Weinräuber John Ludwig, dessen Erfolge in der Herstellung eines trimboden Weines und Kognacs von allen Südwesterländern seit langem gelobt werden, hat zur Kaiserlichen Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Münster einen Wein und eine Zigarette aus südwestafrikanischen Tabaken gefertigt. Diese Ausstellungsausstellung soll dem Reichsamt für das Ausland am 1. Oktober 1911 übergeben werden.

\* Zum Eröffnung eines Reichstheatergesetzes wird uns geschehen: Die Vorarbeiten für ein Reichstheatergesetz sind wegen einer Reihe besonderer Schwierigkeiten ins Stocken geraten. So hat die Einbringung eines Theatergesetzes für die erste Sitzung des neuen Reichstags kaum zu erwarten sich die Rechtsfrage über ein Komitee aufgeworfen, das für das Ausland und die Künste eine Ausstellung unter dem Titel "Kunst und Wissenschaft" in der sozialdemokratischen Presse finden wird.

\* Zur Wilderung des Teufels in den Jahren 1910 und 1911 befiehlt die Handelskammer Berlin, beim Minister der öffentlichen Arbeiten zu beantragen, daß für das laufende Erntejahr bis 1. August 1912 Getreide, Mühlenfabrikate, Butter-

mittel aller Art, soweit sie in dem fürstlich eingeführten Hofstaat noch nicht verhältnismäßig sind, aus Spezialtarif 1 in Spezialtarif 3 verlegt werden, da Spezialtarif 3 durchweg den Ausfuhr-Ausnagetarif für Getreide u. unterschreitet, ja doch mit seiner Einführung auch des beobachteten Anreizes zu Ausfuhr deutscher Gewächse fortfällt, den jener Ausfuhrtarif bisher in Verbindung mit den Zoll-Einfuhrbeschränkungen für Getreide u. ausgestellt hat. Der Bericht auf den Identitätsnachweis bei der Ausfuhr von Getreide unter Vollzähligung trug zwar jedenfalls wesentlich zur Sicherung der inländischen Getreideprodukte bei, welche aber william nur unter Abänderung des Zolltarifgesetzes umzu gestalten sein, die erst nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen des Reichstags erfolgen könnte. Ferner sollte für Kartoffeln der jetzt geltende Rohstofftarif um fünfzig Prozent ermäßigt werden.

\* Zur Angestelltenversicherung. In den am 30. Juni von der Arbeitszentrale für die Privatbeamtenversicherung eingerichteten beiden Kommissionen für die Ausstellung von Grundlagen für die Versicherung der Angestelltenversicherung auf dem Wege des Ausbaues der Invalidenversicherung bzw. unter Berücksichtigung der privaten Lebensversicherungsgesellschaften wurden inzwischen die Arbeiten so weit gefördert, daß am 16. und 17. September in Dresden Sitzungen beider Kommissionen stattfinden können. In ihnen werden die Referenten beider Abteilungen der Arbeitszentrale über die Reihenfolge der von ihnen angestellten gründlichen Forschungen und statistischen Untersuchungen berichten. An die Kommissionssitzungen lädt sich am Montag, den 18. September, eine Vollversammlung der Arbeitszentrale für die Privatbeamtenversicherung, in der auf Grund der Grundzüge für die Regelung der Angestelltenversicherung nach den oben angegebenen Richtungen vorgenommen wird. Die Vorschläge der Arbeitszentrale dürften sodann dem Reichsrat des Innern möglichst den von ihm geäußerten Wunsch übermittelt werden.

\* Gehaltsabzug und Urlaub. Eine interessante Entscheidung haben die Kassanagementgerichte in Magdeburg, Chemnitz und Berlin getroffen. Die Gesellschaften von Firmen, Vereinigungen mit Angehörigen zu treffen, für die Urlaubsgesetz gesetztes Gebot in Abzug bringen zu können, wenn der Angehörige binnen drei Monaten nach dem Urlaub antritt, istlegisch unzulässig. Wenn während der Urlaubszeit Gebot geahndet wird, so kann auch bei einem ordnungsmäßigen Austritt unter Aussicht der Kündigungsklausuren bald noch dem Urteil vor oder bei einer Kündigung während des Urlaubs das Gehalt nicht innagehalten oder abgezogen werden.

\* Praktikum zum sozialdemokratischen Parteitag. Aus Jena wird berichtet: Der sozialdemokratische Vertreter riette an den Gemeinderat den Antrag, zur Ausstellung einer armen Dekoration beim Martinstag 1910 aus häuslichen Mitteln zu bewilligen. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

\* Rauschung\* der Geiseln auf die Tochter des armen biertrinkenden Volkes. In dem heutigen Städtejahr Jenaburg verhandelte die Stadtverordneten am 1. August über die Abhaltung des Oktos auf Bier. Die Stadtfalle wäre hierzu ein Schaden von 8000,- entstanden, und deshalb wurde der "stabilen Bierfall" einflussreich beibehalten, obwohl die Sozialdemokratie im Jenaburger Stadtparlament die Mehrheit hat. Man darf gespannt sein, welchen Widerhall dieser "Rauschung der roten Mehrheit auf die Tochter des biertrinkenden, arbeitenden Volkes" in der sozialdemokratischen Presse finden wird.

## Ausland.

## Österreich-Ungarn.

\* Die Abschaffung Südostens. Die Tschechoslowakei erhält von der Regierung den Antrag, im Falle einer deutschen Demonstration anlässlich der Errichtung der tschechischen

Republik in Dobruba in der höchsten Weise vorzugehen.

## Spanien.

\* Der spanische Ministerpräsident Canalejas ist dem Rücktritt, wonach im Schoße des Adolfo's sich gehende Meinungsverschiedenheiten beklagen, die zu einer Krise führen würden, mit besonderer Schärfe entgegengetreten. Er hat es als höchst bedauerlich bezeichnet, daß in einem für die auswärtige Politik so wichtigen Zeitpunkt, in dem die spanische Regierung die gespanntheit Aufmerksamkeit aufwiesen möge, Verhandlungen verdeckt werden, durch die die Stellung des Landes im internationalen Interessenkomplexe gewidmet werden könnte. Der Ministerpräsident erinnerte daran, daß bereits einmal wichtige Unterhandlungen zwischen Spanien und Marokko durch falsche Nachrichten über eine kritische Lage des Madrider Kabinetts eine sehr empfindliche Verzögerung erlitten haben. Im jüngsten Ministeriate, dem in Anbetracht des Standes der marokkanischen Frage sowie infolge des Umstandes, daß er der erste nach der Rückkehr des Königs aus dem Auslande abgehalten war, besondere Bedeutung zuließ, wurden die Stellung und die Aktion Spaniens in Marokko in eingehender Weise sowohl auch im Hinblick auf die französisch-deutschen Verhandlungen erörtert. Bezuglich der Beziehung von Spanien hat Herr Canalejas erklärt, daß mit diesem Vorgänge Bereitstellungen, die mit dem Maßstab geprüft wurden und nicht länger unvollendet bleiben dürfen, entsprechend weiter vorgehen werden. Diese Aktion werde in naher Zeit vollzogen sein.

## Serbien.

\* Die Vorgeschichte des serbischen Königsreiches. Der Serbische Nationalrat lebt leicht, wie aus Bericht telegraphisch gemeldet wird, seine Motoren über die serbische Verschwörung vom Jahre 1903 fort. Er erachtet, gleich in der ersten Sitzung des Reichstages sei der Plan erörtert worden, auf welche Weise König Alexander und seine Gemahlin an bestmöglich wären. Ein Vorladung ergibt, den König und die Königin bei einer Unterhaltung durch Dolmetsche zu erneinen. Nach einem zweiten Antrage sollten binnen drei Monaten nach dem Urlaub antritt, die gelegentlich unzulässig. Wenn während der Urlaubszeit Gebot geahndet wird, so kann auch bei einem ordnungsmäßigen Austritt unter Aussicht der Kündigungsklausuren bald noch dem Urteil vor oder bei einer Kündigung während des Urlaubs das Gehalt nicht innagehalten oder abgezogen werden.

\* Praktikum zum sozialdemokratischen Parteitag.

Aus Jena wird berichtet: Der sozialdemokratische Vertreter riette an den Gemeinderat den Antrag, zur Ausstellung einer armen Dekoration beim Martinstag 1910 aus häuslichen Mitteln zu bewilligen. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

\* Rauschung\* der Geiseln auf die Tochter des armen biertrinkenden Volkes. In dem heutigen Städtejahr Jenaburg verhandelte die Stadtverordneten am 1. August über die Abhaltung des Oktos auf Bier. Die Stadtfalle wäre hierzu ein Schaden von 8000,- entstanden, und deshalb wurde der "stabilen Bierfall" einflussreich beibehalten, obwohl die Sozialdemokratie im Jenaburger Stadtparlament die Mehrheit hat. Man darf gespannt sein, welchen Widerhall dieser "Rauschung der roten Mehrheit auf die Tochter des biertrinkenden, arbeitenden Volkes" in der sozialdemokratischen Presse finden wird.

Scharen nur Lotion am Platze sind, die ausgewaschene nur mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sind.

\* Stolprias Sieg bei der Arbeit. Wie in der letzten Zeit wiederholt aufgetretenen Gerüchten beiderseitig entscheidend Rücksicht des Ministerpräsidenten Stolpin nehmen seit einigen Tagen bestimmt Formen an, da eine Gruppe eintretender Mitglieder des Reichstages einen wichtigen Feldzug gegen Stolpin eröffnet hat, um ihn in Hofkreisen unmöglich zu machen. Es wird eine Denkschrift vorbereitet, wonach die Wirkung des Ministerpräsidenten in der inneren wie in der äußeren Politik dargestellt werden. Die immer wachsende Unzufriedenheit im ganzen Lande wird auf seine Politik zurückgeführt. Die Denkschrift erläutert ferner, daß bei der gegenwärtigen ernsten internationalen Lage Aufstand eines tüchtigen Generals als Stolprias bedarf. Dies gegenwärtig beurteilte Reichspräsident Durrowo, einer der eifrigsten Gegner Stolpins, soll demnächst zurücktreten werden. Auch diese Maßnahme wird zu ungünstigen Folgen des Ministerpräsidenten geführt.

## Korea.

\* Gegen die christlichen Missionen in Korea. Der Generalgouverneur von Korea bringt der Arbeit der christlichen Missionare im Lande Missionsangelegenheiten, die angeblich den Koreaneern einen unrechtmäßigen Nutzen einbringen. Ein Erlass verfügt infolgedessen die genaue Abgrenzung des Missionssfeldes der einzelnen geistlichen Missionen. Dies geschieht einmal, um deren Tätigkeit besser überwachen zu können, sobald aber aus, um jeder Mission ein bestimmtes Gebiet zugewiesen, innerhalb dessen sie nicht auf die Tätigkeit einer anderen Mission stößt. Im verdeckten Jekte behält Korea 250 Kirchen und 60000 getaufte Koreaner. Jahrliche dringliche Spenden gehen den Missionaren die Auseinandersetzung des Volkes eingerichtet. Vieh und die Christenheit des Landes; der Wörter des Autisten Cho, Sun-Jon-Son, war Katholik. Man betrachtet daher das Christentum als revolutionär, und die japanische Regierung geht fürtig, selbst den Bau von Hospitälern, Schulen usw. in die Hand zu nehmen, der bisher vielfach von den Missionaren und ihren Anhängern ausgeführt wurde. Am japanischen Parlament freilich stehen die Maßnahmen des Generalgouverneurs auf einer abfälligen Kritik.

## China.

\* Reine Koedukation in China. Die Schlüsse der Schülerrichter über den obligatorischen Unterricht, die militärische Erziehung der Jugend und die Betreuung der chinesischen Schrift sind bereits bekannt. Die in Peking zusammengetretene Konferenz hatte sich außerdem noch mit der Koedukation in den Volksschulen beschäftigt. Sie hat hierüber folgende Entscheidung getroffen: In den Schulen, die nur über einen Unterrichtssaal verfügen, werden Knaben und Mädchen zugleich unterrichtet. Doch werden beide auf getrennte Räume gelegt. In mehrstöckigen Volksschulen werden Knaben und Mädchen getrennt unterrichtet. Wo gegenwärtig an mehrstöckigen Schulen die Koedukation besteht, soll diese sobald als angängig aufgehoben und die Trennung der Geschlechter durchgeführt werden. Als Erfolg der fortwährenden Schulmänner ist es zu betrachten, daß die Mädchen flinkstig einen den Knaben gleichwertigen obligatorischen Schulunterricht genießen. Soeben wurde noch eine weitere Reform durchgeführt. Sicherlich benutzte man in den Volksschulen als Lehrbücher heilige Schriften, deren lieblicher Inhalt selbst schlechte Schüler bereit hielt. Die fortwährenden Schulleute haben vorgeschlagen, diese Konfuzianischen Schriften in den Volksschulen nicht mehr zu benutzen, die dagegen in allen höheren Schulen beizubehalten. Obgleich gewisse Lehrkreise diesen Nutzen, als Religionsfeindlichkeit bezeichneten, ist er aus schultechnischen Gründen doch angenommen worden. Die pädagogische Bedeutung dieser beiden Beschlüsse ist daher nicht zu unterschätzen.

## Berliner Kurse vom 8. September.

Eröffnung zu einem Kurzzeit von 8. September.

Deutsche Poste.

Deutsche Posts.

**Tageschronik.**

**Halle.**, 8. Sept. (Diedesbande.) Eine in Wieden wohnende Sommerfrischfamilie wurde unter dem Verdacht einer internationalen Diebesbande angeklagt, verhaftet. Sie war durch Diebstähle verdächtigt geworden; bei der Befragung ihres Gespäcks fand man eine große Menge Dittische, goldene Uhren, Ringe, Broschen, edle Steine, 50 Pfund Scheine, große Mengen ausländischer Silbergelds, eine Brieftasche mit mehreren tausend Mark in französischen Kassenchein, mehrere Schafe eines Proletors von insgesamt 2000 A, eine Legitimationsfarce aus Monte Carlo und einen Koffer mit Pelzwaren und Seidenkleidern.

**K. Düsseldorf.**, 8. Sept. (Todessturz.) Die Tochter eines hiesigen höheren Offiziers stürzte sich aus dem Fenster der 3. Etage und war sofort tot. Die Ursache zu der unheiligen Tat ist nicht genau bekannt; es wird Viehsturz vermutet.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Frankfurt a. M.**, 8. September. (Der Verband der Geschäftsvorsteher von Frankfurt) und Umgegend beschließt, mit Rücksicht auf die allgemeine Tiefierung eine Erhöhung der Spesen einzutreten zu lassen.

**S. Hamburg v. d. S.**, 8. September. (Die Städteverordnetenversammlung) beschloßt sich in gemeinschaftlicher Sitzung mit den Bürgern mit dem Projekt der Errichtung eines antiken Theaters mit Arena. Ein definitiver Beschluss wurde noch nicht gegeben. Besonders der von der Theatergesellschaft in Aussicht genommene Platz am Handelsmarkt behagte den Stadtvorordneten nicht. Es ist vorläufig nur die Errichtung des Theaters geplant, das 1000 Sitzplätze enthalten soll. Die Baukosten werden auf 1½ Millionen Mark geschätzt. Die Gesamtkosten — die Arena soll für 25 000 Personen Platz bieten — wird nahezu 4 Millionen Mark kosten.

**Kiel.**, 8. Sept. (Verbindung der Insel Sylt mit dem Festland.) Mit dem Bau eines 70 Meter breiten Damms, der die Insel Sylt mit Nordfriesland (Schleswig) verbindet, beschäftigt man sich jetzt im maßgebenden Kreise. Auch die Regierung ist der Sache nahergetreten; ebenso dem Projekt der Verbindung der Inseln Föhr und Amrum verhindert.

**Baden.**, 8. September. (Wasserarmee.) Die Stadtverwaltung erhält einen Auftrag, in dem jede Wasserleitung mit Geldstrafe bedroht wird. Ferner entfällt dieser Strafe die Anklageung, daß falls sich im Laufe der nächsten Tage der Druck in der Wasserleitung infolge des niedrigen Wasserstandes in den Referaten als nicht genügend erwiesen sollte, Spengwagen zur Abgabe des Wassers an seine Nachbarn erlaubt werden. Die Schwimmschule ist bereit, wenn der Wasserstand sinkt geflüchtet werden.

**Wien.**, 8. September. (Tödlicher Cholerfall.) Die vor einigen Tagen hier an cholera asiatica erkrankte Marie Jäger ist in der letzten Nacht gestorben. Auch ihre Kinder liegen im Kinderhospital an cholera asiatica hoffnunglos dahier.

**Ampel.**, 8. Sept. (Gesunkenes Kreuzer.) Die ersten Nachrichten über die Wiederflottmachung des Kreuzers "San Giorgio" waren verzerrt. Bei dem ersten Versuch wurde der Kreuzer nämlich nur um ungefähr einen Meter aus seiner Lage bewegt; dann mußten die Arbeiten wegen Trockenbrüches eingestellt werden. Sie sollen aber dem nächsten hohen Wasserstande wieder aufgenommen werden.

**Pergamon.**, 8. Sept. (Episoden.) Zahlreiche Reisende treffen mit allen Jüngern aus Spanien hier ein, die das Land verlassen, da in Nord-Spanien, besonders in Barcelona, eine choleraartige Darmentzündung epidemisch auftritt. In einigen spanischen Gemeinden nahm die Epidemie vorstoss einen außerordentlich ernsten Charakter an.

**Toulon.**, 8. Sept. (Schwerer Unfall.) An Bord des Kriegsschiffes "Suffren" platzte nachts ein Helmholz. Ein Seizer wurde von den heißen Dämpfen an der Brust, den Armen und dem Gesicht so schwer verbrannt. Der Unglückliche wurde nach dem Militärkrankenhaus gebracht, wo er wahrscheinlich seinen Verlebungen erliegen wird.

**London.**, 8. September. (Englische Luftpost.) Am nächsten Sonnabend wird zwischen London und Windsor ein regelmäßiger Postdienst durch Aeroplane eröffnet werden. Es sind für diesen Dienst eigens Ratten und Marion hergestellt worden. Der Ertrag dieser Poststrecke soll für wohlthätige Zwecke verwendet werden.

**London.**, 8. September. (Gefundene Schaluppe.) Der Dampfer "Walter Scott" ist gestern mit der Schaluppe "Gratholm" zusammengefahren. Die Schaluppe sank sofort. Zwei Männer der Belegschaft sind ertrunken, die übrigen konnten gerettet werden.

**London.**, 8. Sept. (Die chinesische Gefangenschaft) bestätigt die Überwasserungen im Janitzkiang-Gebiet. Der Schaden soll ein enormer sein. Sie ist jedoch der Meinung, daß die Zahl der Opfer, die verhältnismäßig auf 100 000 angegeben wurde, fast übertrieben sei. Die chinesische Regierung befürchtet infolge der durchsuchten Art des Ausbruches der Pest, daß die Ernte vollständig vernichtet ist, rechnet sie mit dem Ausdruck einer allgemeinen Hungersnot. Sie hat infolgedessen umfangreiche Vorratsnahmen getroffen.

**London.**, 8. Sept. (1905. Kätheopfer.) Die ungewöhnliche Hitze der letzten Wochen hat in London viele Menschenleben gefordert. Wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, beläuft sich die Zahl der infolge Hitze gestorbenen Personen auf 650.

**Petersburg.**, 8. Sept. (Eisenbahnunfall.) Bei der Poloz-Bogumiljinsk-Bahn starben zwei Jüge bei der Station Tschintaw zusammen. Zwei Personen wurden getötet, zwanzig verwundet.

**Konstantinopel.**, 8. September. (Die Cholera auf den Dardanellen.) Der "Tonin" veröffentlicht heute Hilferufe aus einzelnen Städten der Dardanellen, wo die Cholera ihren Einzug gehalten hat und jegliche Mittel zur Bekämpfung der Seuche fehlen. In Istanbuler das Sanitätspersonal wegen Nichtbezahlung der Löhne mit dem Streik. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß eine Anzahl von Offizieren, Arzten und Soldaten, die frische Reisefahrten in Albanien im Stücke gelassen haben, vor einem Kriegsstrafe gestellt werden. In Klazomenai, wo 35 000 Soldaten stationiert sind, sind 100 Mann an Cholera erkrankt.

**Kaffnutta.**, 8. Sept. (Plünderung eines Bars.) Vierzig junge Leute, die sich mit Schießwaffen, Messern usw. ausgerüstet hatten, plünderten einen großen Salat und das Vorstadt der Stadt Kaffnutta in Othengaten vollkommen aus. Der Polizeichef, der sich den Verbrechern entgegenstellte, um die Robbenfänger zu schützen, wurde verwundet. Die Räuber durchschritten die Telegraphendrähte und errichteten darauf die Flucht. Alle Nachforschungen enden ohne Erfolg geblieben. Den Dieben sind erhebliche Geldbeträge in die Hände gefallen.

**Hanau.**, 8. September. (Die ungeheure Überschwemmung des Janitzkiangs, durch

die Tausende von Menschen umsonst und Tausende obdachlos geworden sind, geht langsam zurück. In den Fronten Russisch und Hunnisch wird die Reisemeile wahrscheinlich den Durchschnitt erreichen, aber die anderen Getreidearten haben sehr gelitten. In der Provinz Anhui ist die Reisernte außerordentlich gering.

**Gerichtsaal.****Gewerbericht.**

**Die ortsübliche Kündigung im Bädergewerbe.** Der Bäderpächter M., der bei der Frau Bädermeisterin Sch. in Arbeit stand, wurde kündigungslos von ihr entlassen, da er ihren Sohn, der als Gelehrte ebenfalls in ihrem Geschäft war, geschlagen hatte. Nun klage M. vor dem Gewerberichtsgericht auf Zahlung des Lohnes für die Zeit der Entlassung bis zum Ablaufe der gesetzlichen Kündigungsfrist, also für 14 Tage. Das Gericht entschied, daß der Kläger, abgesehen von dem Entlassungsgrunde, daß er einen Familienangehörigen seiner Arbeitgeberin lästig bestellt habe, einen Lohn nur für acht Tage beanspruchen könne. Hier in Leipzig ist im Bädergewerbe die achtjährige Kündigungsfestsetzung ortsüblich und der Kläger hat nichts Besonderes mit seiner Arbeitgeberin über die Kündigung vereinbart, er muß also die Ortsüblichkeit der Frist gegen sich gelten lassen. Die Parteien einigten sich dann darin, daß Frau Sch. an M. 24 zahlte, womit er alle weiteren Ansprüche fallen läßt.

**Eine unverantwortliche Ausdeutung jugendlicher Arbeitskraft.** Die Vorstellung des Gewerberichts näherte sich in gemeinschaftlicher Sitzung mit den Bürgern mit dem Projekt der Errichtung eines antiken Theaters mit Arena. Ein definitiver Beschluss wurde noch nicht gegeben. Besonders der von der Theatergesellschaft in Aussicht genommene Platz am Handelsmarkt behagte den Stadtvorordneten nicht. Es ist vorläufig nur die Errichtung des Theaters geplant, das 1000 Sitzplätze enthalten soll. Die Baukosten werden auf 1½ Millionen Mark geschätzt. Die Gesamtkosten — die Arena soll für 25 000 Personen Platz bieten — wird nahezu 4 Millionen Mark kosten.

**Kiel.**, 8. Sept. (Verbindung der Insel Sylt mit dem Festland.) Mit dem Bau eines 70 Meter breiten Damms, der die Insel Sylt mit Nordfriesland (Schleswig) verbindet, beschäftigt man sich jetzt im maßgebenden Kreise. Auch die Regierung ist der Sache nahergetreten; ebenso dem Projekt der Verbindung der Inseln Föhr und Amrum verhindert.

**Leipzig.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Frankfurt a. M.**, 8. Sept. (Der Verband der Geschäftsvorsteher von Frankfurt) und Umgegend beschließt, mit Rücksicht auf die allgemeine Tiefierung eine Erhöhung der Spesen einzutreten zu lassen.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Frankfurt a. M.**, 8. Sept. (Der Verband der Geschäftsvorsteher von Frankfurt) und Umgegend beschließt, mit Rücksicht auf die allgemeine Tiefierung eine Erhöhung der Spesen einzutreten zu lassen.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter bejahren.

**S. Helsing.**, 8. Sept. (Eingestellte Schiffsluft.) Bei dem fortwährend fallenden Wasserstand müssen nunmehr auch die großen Personenschiffe auf dem Rhein ihre Personenbeförderung einstellen. Kleinere Schiffe sollen vorerst die Personenbeförderung weiter be







## Kunstkalender.

## Theater.

**Schöpfer-Glocken.** Im **REGEN-Theater** geht heute Sonnabend Schauspielerei Tragödie „Romeo und Julia“ (in der neuen Inszenierung) in Szene. Morgen gelangt Wercks Oper „Nico“ zur Aufführung, die Partie der Komödie liegt erstmals Ihnen Ortmann-Wittmann. — Im **WITTEN-Theater** wird heute die Operette „Die romantische Frau“ wiederholt. Abends 9 Uhr gezeigt: „Augsburg“ für das Habsburger-Bildungsstudio (ohne Willenskraft). „Glaube und Gottes“, ebenso die Komödie „Der Schlegel“; in der Rolle

der Schauspielerin jetzt Schulze des Wohl vom neuen Schauspielhaus in Berlin ihr Hoffest fort.

**Leipziger Schauspielhaus.** Heute Sonnabend geht zum ersten Male Der Sonnabend von Ernst Weißfeld in Szene, hierzu folgt die Schauspielerei von „Tosoforo“ (Die Verdienst), ein historisches Treserstück aus dem alten Japan, nach der Tragödie bei Carlo Acciari. Weitere Vorstellungen Sonntags erstmals zur Wiederholung. Die Tiefstimm statt ausdrücklich dient ihm, doch nach Beginn der Vorstellung sämtliche Türen zum Zuschauerraum unabschließbar geschlossen bleiben. Eine längere Pause findet nach dem ersten Stück statt. Die Vorstellungen beginnen wochentags 4 Uhr, Sonn-

abends 7½ Uhr. — Dampfsäulen, die jedes Jahr in den Vorschriften sowie an der Tages- und Wochentafel des Schauspielhauses entnommen werden können, haben Gültigkeit. Sie gelten die bestimmten gewöhnlichen Preise.

**REGEN Operetten-Theater.** Heute und folgende Tage „Reiche Zukunft“.

**Battenberg-Theater.** Heute „Das zweite Gesicht“, aufgeführt von Blumenkunst. Morgen „Die selben Weiber“.

**Prinzenpalais-Theaterpalast.** (Baudenkmälertheater.) haben Sie nichts zu vergessen!, mit Jenny Goldfarb und Julius Hellstein als Gäste, geht heute das vorletzte Mal in Szene.

Sonntag gelangt der Lustspiel „Der rechte Zeit“, von Clara Schott, zur Aufführung. Weinges Sonntag findet die letzte Vorstellung in dieser Saison statt. — Kosten sind an der Rolle des Kriegspalastes auch im Wiederaufzug geringfügig zu haben.

## Theatralisches

## Technikum Jimenau

Elektr.- und Maschinen-  
Ingenieur-, Techniker-,  
Werkmeister-Prospekt

Dir. Prof. Schmidt

100000

## Neues Theater.

(Mordlust wird gestillt verfolgt)

**Sonnabend, 9. September** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Im neuen Antzemerland: Romeo und Julia.**

**Montag, 11. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 13. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 14. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 15. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Sonntag, 16. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 19. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 20. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 21. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 22. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Sonntag, 23. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 26. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 27. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 28. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 29. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Sonntag, 30. September:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 3. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 4. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 5. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 6. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Sonntag, 7. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 10. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 11. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 12. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 13. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Sonntag, 14. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 17. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 18. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 19. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 20. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 24. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 25. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 26. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 27. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 31. Oktober:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 1. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 2. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 3. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 7. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 8. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 9. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 10. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 14. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 15. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 16. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 17. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 21. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Donnerstag, 22. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Freitag, 23. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Samstag, 24. November:** (247. Klasse-Nachr., 3. Ger., weiß, abends 7 Uhr:

**Die Schauspielerin ist in Wien von Schauspielerin: Romeo und Julia.**

**Mittwoch, 28. November:**